



GESCHÄFTSBERICHT 2010



WESTDEUTSCHER HANDWERKSKAMMERTAG



 Handwerkskammer Aachen

HANDWERKSKAMMER 
Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld

 Handwerkskammer
Dortmund

HWK
Handwerkskammer
Düsseldorf

Handwerkskammer
zu Köln 

HANDWERKSKAMMER
MÜNSTER 

 **HANDWERKSKAMMER**
SÜDWESTFALEN

GESCHÄFTSBERICHT 2010



WESTDEUTSCHER HANDWERKSKAMMERTAG



Inhalt

Rückblick von Präsident und Hauptgeschäftsführer	5
<hr/>	
Termine und Ereignisse 2010	7
<hr/>	
Grundsatzarbeit und Initiativen	15
Stellungnahmen, Positionen und Gremien	16
Bericht aus Brüssel	18
Anlässlich der Landtagswahl: WHKT stellt acht wichtige bildungspolitische Fragen an die Landtagsfraktionen	20
WHKT bezieht Stellung zu einzelnen Kernlehrplänen für allgemein bildende Schulen	21
WHKT-Grundsatzposition zu Auslandspraktika in der beruflichen Erstausbildung: Handwerkskammern empfehlen Freistellung der Auszubildenden und Nutzung von Fördermöglichkeiten	21
Kooperation mit dem Verfassungsschutz in Nordrhein-Westfalen	22
Jede Schule braucht Partner in der Wirtschaft: Gemeinsamer Aufruf von Kammern, Arbeitgebern sowie Schul- und Wirtschaftsministerium.	23
Berufswertigkeit konkret: WHKT schließt Folgestudie zur Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung ab	24
WHKT-Umfrage zum Fachlehrkräftemangel an Berufsschulen: Handwerk macht sich große Sorgen – Landesregierung gefordert	25
WHKT-Fachtagung zur strategischen Planung der ÜBS-Standorte	26
<hr/>	
Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen	27
WHKT-EU-Forum 2010	28
Preisverleihung »DesignTalente Handwerk NRW – Der Wettbewerb 2010« und Auszeichnung »Q-rouge«.	29
Entscheidungsträger unterstützen Imagekampagne	30
Das Handwerk in NRW präsentiert High-Tec-Highlights auf europäischer Bühne	31
Europäische Strukturförderung – WHKT gibt Broschüre heraus	32
Europa simulieren – Europa verstehen: Das Planspiel	33
WHKT-Fachtagung am 29. April 2010: Herausforderungen des demografischen Wandels meistern.	34
WHKT-Fachtagung IT-Sicherheit	35
Die Periodika des Westdeutschen Handwerkskammertages.	36

Nachwuchsgewinnung und Fachkräftesicherung	37
handfest – Jugendmagazin des Handwerks	38
handfest-online Punkt DE	43
PIXI Wissen – Auszubildende im Handwerk	44
PIXI: Charlotte und die Handwerker	45
»Starthelfer Ausbildungsmanagement« mit über 1.500 vermittelten Ausbildungsstellen weiterhin auf Erfolgskurs	46
Menschen und Wirtschaft – Integration und Weiterbildung	47
PROFIL: Türkisch-Deutsch für den Berufseinstieg	49
motiv_4: Existenzgründung mit Migrationshintergrund	50
Anstoß für ein neues Leben	51
88 Landessieger beim Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks 2010 in Nordrhein-Westfalen	52
Qualifizierung von Fachkräften mit Flüchtlingshintergrund	53
Handwerksbetriebe im demografischen Wandel: Neue WHKT-Handlungsempfehlungen	54
Werkstattjahr NRW – Finanzielle Abwicklung, Koordination und Betreuung	55
»Betriebliche Mobilitätsberatung« zur Förderung von Auslandspraktika in der handwerklichen Aus- und Weiterbildung	56
Jugend in Arbeit plus: Auch 2010 eine sehr erfolgreiche Initiative.	57
Modellprojekt zur Integrationsplanung, Netzwerkbildung und Arbeitsmarktintegration (INA) präsentiert sich auf dem 15. Deutschen Präventionstag in Berlin	58
Menschen und Strukturen	59
Joachim Krumm mit Goldener Ehrennadel ausgezeichnet	60
Vorstandsneuwahlen 2010: Personeller Wechsel	60
Franz-Josef Knieps zum Ehrenpräsidenten ernannt	60
Ehrenzeichen und Ehrennadeln des WHKT.	61
Organisation des Westdeutschen Handwerkskammertages.	63
Gremien des Westdeutschen Handwerkskammertages.	64
Mitglieder des Westdeutschen Handwerkskammertages	65
Impressum	66

Rückblick von Präsident und Hauptgeschäftsführer



Präsident Willy Hesse,
Hauptgeschäftsführer
Reiner Nolten

Zur 163. Frühjahrs-Vollversammlung des Westdeutschen Handwerkskammertages am 23./24. Mai 2011 auf Schloss Raesfeld legt die Geschäftsstelle ihren Bericht für das Jahr 2010 vor.

Im Berichtsjahr konnte das Handwerk in Nordrhein-Westfalen, welches sich während der Wirtschafts- und Finanzkrise als stabiler und wertorientierter Faktor der sozialen Marktwirtschaft behauptet hat, vom wirtschaftlichen Aufschwung profitieren und sich damit als wesentlicher Arbeitgeber und Ausbilder im größten deutschen Bundesland fortentwickeln.

Die sieben nordrhein-westfälischen Handwerkskammern und der Westdeutsche Handwerkskammertag haben die Betriebe des Handwerks, ihre Inhaber, Mitarbeiter und Auszubildenden in bewährter Weise begleitet.

Die Arbeitsfelder der Handwerkskammern in Nordrhein-Westfalen und die schlaglichtartig in diesem Bericht angerissene Koordinierungsfunktion des Westdeutschen Handwerkskammertages sind Beispiele für das gesamte Angebot der Leistungen, welches insgesamt durch die kooperative Zusammenarbeit mit den Mitgliedskammern möglich geworden ist.

Den sieben nordrhein-westfälischen Handwerkskammern, ihren Repräsentanten sowie deren Mitarbeitern danken wir für die Unterstützung und ihre Bereitschaft, gemeinsam für das Handwerk in Nordrhein-Westfalen zu arbeiten.

Two handwritten signatures in blue ink. The signature on the left is 'Willy Hesse' and the one on the right is 'Reiner Nolten'.

Willy Hesse
Präsident

Reiner Nolten
Hauptgeschäftsführer

Networking ist für uns kein Fremdwort. Schließlich haben wir 3.200.000 km Telefon-, Internet- und Strom- leitungen verlegt.

Eine lange Leitung zu haben, ist nicht schlimm – wenn sie schnell ist. Wie passend, dass wir ein deutschlandweites Netz aus Tausenden Kilometern Glasfaser-, Kupfer- und sogar drahtlosen Leitungen errichtet haben. Während Sie eine E-Mail schreiben, HDTV schauen oder nach Übersee telefonieren, sorgen wir dafür, dass alle Informationen den richtigen Weg finden. Natürlich auch den Weg zu uns. So sind wir noch schneller für Sie da. Zum Beispiel wenn's mal wieder irgendwo klemmt.

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

Termine und Ereignisse 2010

Auch in den Zeiten der neuen Medien sind es vor allem persönliche Begegnungen und die Vielfalt individueller Kommunikation, die die Basis für vertrauensvolle Zusammenarbeit und ein erfolgreiches Miteinander geben.

Auch im Jahr 2010 gab es zahlreiche Veranstaltungen und Treffen, die die Zusammenarbeit mit Ministerien und Landesbehörden, den Mitgliedskammern und anderen Organisationen widerspiegeln.

JANUAR

12.01.2010 | Arnsberg:

WHKT-Tagung der Dezernenten für Berufsbildung
der Handwerkskammern in NRW

FEBRUAR

09.02.2010 | Düsseldorf:

WHKT-Arbeitstagung der Arbeitnehmer-
Vizepräsidenten

09.02.2010 | Düsseldorf:

Kamingespräch der Arbeit-
nehmer-Vizepräsidenten mit
der SPD-Landesvorsitzenden,
Hannelore Kraft MdL



Staatskanzlei Nordrhein-Westfalen,
Foto: Uta Wagner

17.02.2010 | Aachen:

WHKT-Ausschuss Berufsbildung

18.02.2010 | Aachen:

WHKT-Arbeitskreis Sachverständigenwesen

23.02.2010 | Münster:

Gemeinsamer Gesprächskreis Berufsbildung der
Handwerkskammern und Industrie- und Handels-
kammern

25.02.2010 | Düsseldorf:

Landesgesprächskreis evangelische Kirche und
Handwerk in Nordrhein-Westfalen

25.02.2010 | Düsseldorf:

WHKT-Arbeitskreis Qualitätssicherung im
Prüfungswesen

26.02.2010 | Köln:

WHKT-Hauptgeschäftsführer-Konferenz

MÄRZ

02.03.2010 | München:

WHKT-Vorstandssitzung

02.03.2010 | München:

Traditioneller WHKT-Treff anlässlich
der IHM-Eröffnung

11.03.2010 | Aachen:

WHKT-Arbeitskreis Überbetriebliche Aus- und
Weiterbildung

15.03.2010 | Düsseldorf:

WHKT-Arbeitstagung der Arbeitnehmer-
Vizepräsidenten

15.03.2010 | Düsseldorf:

Kamingespräch der Arbeitnehmer-
Vizepräsidenten mit der Ministe-
rin für Wirtschaft, Mittelstand und
Energie in NRW, Christa Thoben



15./16.03.2010 | Xanten:

WHKT-Arbeitskreis Organisation und Recht

16.03.2010 | Brüssel:

Leistungsschau des
NRW-Handwerks



16./17.03.2010 | Brüssel:
WHKT-Arbeitskreis Europa

23.03.2010 | Köln:
WHKT-Arbeitskreis Gestaltung

18.03.2010 | Düsseldorf:
WHKT-Arbeitskreis Innere Verwaltung/
Haushaltswesen

24.03.2010 | Düsseldorf:
WHKT-Rechnungsprüfungsausschuss

APRIL

06.04.2010 | Düsseldorf:
WHKT-Tagung der Dezernenten für Berufsbildung
der Handwerkskammern in NRW

29.04.2010 | Düsseldorf:
WHKT-Fachtagung »Fit für 2025«

14.04.2010 | Düsseldorf:
WHKT-Arbeitskreis Multimedia und Vernetzung

20.04.2010 | Düsseldorf:
WHKT-Hauptgeschäftsführer-Konferenz

26./27.04.2010 | Raesfeld:
161. WHKT-Frühjahrs-Vollversammlung



Diskussion der wirtschaftspolitischen Sprecher
der Landtagsfraktionen während der
161. WHKT-Frühjahrs-Vollversammlung.

28.04.2010 | Köln:
WHKT-Arbeitskreis Leistungswettbewerb des
Deutschen Handwerks

MAI

03.05.2010 | Dortmund:
WHKT-Fachtagung »Strategische Planung der
ÜBS-Standorte für die Zukunft«

05./06.05.2010 | München:
Gemeinsame Tagung der Dezernenten für
Berufsbildung der Handwerkskammern aus
NRW und Bayern



07.05.2010 | Borkum:
WHKT-Arbeitstagung der
Arbeitnehmer-Vizepräsidenten

Großes Interesse zeigten die Teilnehmer an der
Thematik der WHKT-Fachtagung »Strategische
Planung der ÜBS-Standorte für die Zukunft«.

07./08.05.2010 |

Borkum:

Gemeinsame
Tagung der Ar-
beitnehmer-Vize-
präsidenten aus
Bremen, Ham-
burg, Hessen,
Niedersachsen
und NRW



18.05.2010 | Arnsberg:

WHKT-Arbeitskreis Planung und Umweltschutz

28.05.2010 | Monschau:

WHKT-Arbeitstagung der Arbeitnehmer-Vizepräsi-
denten

31.05.2010 | Sundern:

WHKT-Hauptgeschäftsführer-Konferenz

JUNI

09.06.2010 | Arnsberg:

WHKT-Ausschuss Berufsbildung

17.06.2010 | Bordeaux:

WHKT-Vorstandssitzung

22.06.2010 | Düsseldorf:

WHKT-Arbeitskreis Wirtschaftsbeobachtung und
Statistik

22.06.2010 | Münster:

WHKT-Arbeitskreis Überbetriebliche Aus- und
Weiterbildung

23.06.2010 | Düsseldorf:

Gespräch mit der KMU-Beauftrag-
ten der EU-Kommission, Joanna
Drake



23.06.2010 | Düsseldorf:

Gemeinsamer Gesprächskreis Berufsbildung mit
den Handwerkskammern und den Industrie- und
Handelskammern

25.06.2010 | Brüssel:

Hauptgeschäftsführer Reiner Nolten spricht bei
der Stakeholder-Konferenz der GD Regio zur Ent-
bürokratisierung der Strukturfonds

JULI

01.07.2010 | Münster:

WHKT-Arbeitskreis Sachverständigenwesen

01.07.2010 | Düsseldorf:

WHKT-Arbeitskreis Europa

05.07.2010 | Arnsberg:

WHKT-Tagung der Dezernenten für Berufsbildung
der Handwerkskammern in NRW

06.07.2010 | Hagen:

Pressekonferenz zur Nachwuchsgewinnung

14.07.2010 | Brüssel:

Gespräch mit dem Generaldirektor
der Europäischen Kommission für
Regionalpolitik, Dirk Ahner



29.07.2010 | Düsseldorf:
Antrittsbesuch beim Staatssekretär im
Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen,
Wohnen und Verkehr, Dr. Günther Horzetzky

29.07.2010 | Düsseldorf:
Antrittsbesuch bei der Staatssekretärin im
Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales,
Zülfiye Kaykin

AUGUST

05.08.2010 | Düsseldorf:
Antrittsbesuch bei der Minis-
terin für Schule und Weiter-
bildung, Sylvia Löhrmann



Staatskanzlei Nordrhein-Westfalen
Foto: Ralph Sondermann

18.08.2010 | Düsseldorf:
Antrittsbesuch beim
Finanzminister Dr. Norbert
Walter-Borjans

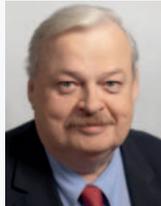


Staatskanzlei Nordrhein-Westfalen,
Foto: Ralph Sondermann

10.08.2010 | Düsseldorf:
Jurysitzung DesignTalente und Q-rouge

20./21.08.2010 | Raesfeld:
Seminar für Vorstandmitglieder (Arbeitnehmer)

17.08.2010 | Düsseldorf:
Antrittsbesuch beim Minister
für Arbeit, Integration und
Soziales, Guntram Schneider



Staatskanzlei Nordrhein-Westfalen
Foto: Ralph Sondermann

SEPTEMBER

02.09.2010 | Düsseldorf:
Antrittsbesuch beim Minister für Wirtschaft, Ener-
gie, Bauen, Wohnen und Verkehr, Harry Kurt Voigts-
berger

04.09.2010 | Köln:
Fußball-Aktion »Anstoß für ein neues Leben«

02.09.2010 | Düsseldorf:
Veranstaltung »Bürokratie in der EU-Strukturförde-
rung – EU-Strukturförderung nach 2013« mit der
GD Regio



Als Pate wieder vor Ort: Oliver Kahn.



Christopher Todd (2. v.l.), Ulrich Krause-Heiber (l.) und Egle Spudulyte von der Generaldirektion Regio sowie Reiner Noltzen (r.) während der Veranstaltung.



Gut besucht war die Ausstellung DesignTalente Handwerk NRW 2010, die auf der Zeche Zollverein stattfand.



Die Sieger des Wettbewerbs »DesignTalente Handwerk NRW« sowie des »Q-rouge« gemeinsam mit WHKT-Präsident Franz-Josef Knieps (2. v. r.) und Ministerialdirigent Dr. Henze (r.).

15.-23.09.2010 | Essen:

Ausstellung DesignTalente Handwerk NRW

16.09.2010 | Düsseldorf:

WHKT-Hauptgeschäftsführer-Konferenz

16./17.09.2010 | Düsseldorf:

Gemeinsame Hauptgeschäftsführer-Konferenz der Länder Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen



Nicht minder gut besucht: das traditionelle WHKT/LGH-Oktoberfest.

17.09.2010 | Düsseldorf:

WHKT/LGH-Oktoberfest

18.09.2010 | Essen:

Preisverleihung DesignTalente Handwerk NRW und Q-Rouge

20.09.2010 | Düsseldorf:

Antrittsbesuch beim Staatssekretär im Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales, Dr. Wilhelm Schäffer



Während der Herbst-Vollversammlung gewählt. Der neue WHKT-Vorstand (von l. nach r.): Vizepräsident Hans Peter Wollseifer, Vizepräsident Felix Kendziora, Präsident Willy Hesse; dabei: Hauptgeschäftsführer Reiner Nolten.

21./22.09.2010 | Pulheim:

162. WHKT-Herbst-Vollversammlung

23.09.2010 | Düsseldorf:

Antrittsbesuch beim Staatssekretär im Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung, Helmut Dockter

29.09.2010 | Düsseldorf:

WHKT-Arbeitskreis Multimedia und Vernetzung

29.09.2010 | Düsseldorf:

WHKT-Fachtagung IT-Sicherheit

OKTOBER

01.10.2010 | Ungarn:

Begegnung des neuen WHKT-Vorstandes mit dem Präsidium des Zentralverbandes der ungarischen Gewerbetreibenden

06.10.2010 | Düsseldorf:

WHKT-Arbeitskreis Gestaltung

07.10.2010 | Münster:

WHKT-Arbeitskreis Innere Verwaltung/Haushaltswesen

11./12.10.2010 | Ahrweiler:

Gemeinsame Tagung der Dezernenten für Berufsbildung aus Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen

15.10.2010 | Düsseldorf:

Gemeinsamer Gesprächskreis Berufsbildung mit den Handwerkskammern und den Industrie- und Handelskammern

27.10.2010 | Düsseldorf:

Antrittsbesuch beim Staatssekretär im Ministerium für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien, Dr. Marc Jan Eumann

30.10.2010 | Köln:

Abschlussfeier des Leistungswettbewerbs des Deutschen Handwerks



Die Abschlussfeier des Leistungswettbewerbs des Deutschen Handwerks zeigte: Das Handwerk kann was!

NOVEMBER

08.11.2010 | Düsseldorf:

Antrittsbesuch beim Minister für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz, Johannes Remmel



Staatskanzlei Nordrhein-Westfalen
Foto: Ralph Sondermann

22.11.2010 | Düsseldorf:

Antrittsbesuch vom Vorsitzenden des WHKT-Arbeitskreises »Europa« Dr. Ortwin Weltrich und von WHKT-Hauptgeschäftsführer Reiner Nolten bei der Ministerin für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien, Dr. Angelica Schwall-Düren

15./16.11.2010 | Düsseldorf:

WHKT-Arbeitskreis Überbetriebliche Aus- und Weiterbildung

26.11.2010 | Düsseldorf:

WHKT-EU-Forum

18.11.2010 | Düsseldorf:

Gespräch zur Rundfunkfinanzierung mit Staatssekretär für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien, Marc Jan Eumann

26.11.2010 | Düsseldorf:

WHKT-Arbeitstagung der Arbeitnehmer-Vizepräsidenten

DEZEMBER

03.12.2010 | Bayreuth:

WHKT-Vorstandssitzung

09.12.2010 | Düsseldorf:

Antrittsbesuch bei CDU-Generalsekretär
Oliver Wittke

09.12.2010 | Düsseldorf:

WHKT-Tagung der Dezenten für Berufsbildung
der Handwerkskammern in NRW

15.12.2010 | Aachen:

WHKT- Hauptgeschäftsführer-Konferenz

21.12.2010 | Düsseldorf:

Antrittsbesuch von WHKT-
Präsident Willy Hesse und WHKT-
Hauptbeschäftsführer Reiner
Nolten bei der Ministerin für
Bundesangelegenheiten,
Europa und Medien,
Dr. Angelica Schwall-Düren



**»Handwerk ist
Herausforderung -
für Körper und Geist.«**

Frank Berting, Unternehmer, Metallbaumeister,
Bundesvorsitzender der Junioren des Handwerks

Offizieller Partner der Evolution.

Das Handwerk hat viel von der Natur gelernt. Wie man aber Hightech-Endoskope oder einen Biomasse-Warmluft-erzeuger baut, haben wir uns selbst beigebracht. So werden jedes Jahr über 150.000 Innovationen in deutschen Handwerksbetrieben entwickelt. Sich ständig zu verbessern, liegt eben nicht nur in der Natur der Natur.

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

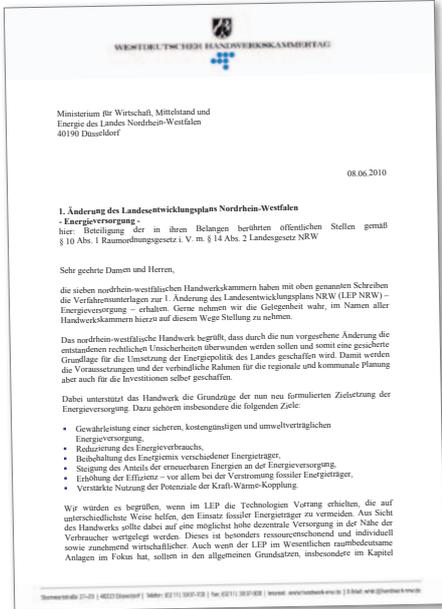
Grundsatzarbeit und Initiativen

Grundsatzfragen der Handwerkspolitik, das berufliche Bildungssystem, die Schulpolitik und der Bereich Organisation und Recht sind die wesentlichen Bereiche der Kernarbeit des Westdeutschen Handwerkskammertages.

Die Behandlung dieser Themen in Nordrhein-Westfalen, auf Bundes- und EU-Ebene sowie die Koordinierung der Mitgliedskammern in diesen Fragen standen auch im Berichtsjahr im Mittelpunkt.

Stellungnahmen, Positionen und Gremien

Seit langen Jahren hat der Westdeutsche Handwerkskammertag im Rahmen seines Geschäftsberichts über Stellungnahmen und Positionspapieren aus den Geschäftsjahren berichtet.



Dieses erfolgte häufig durch Abdruck der entsprechenden Papiere. Da diese sich über das Jahr hinweg aufgrund der politischen Entwicklungen und veränderten Rahmenbedingungen häufig ändern können, konnte dies immer nur eine Momentaufnahme der entsprechenden Aussagen der nordrhein-westfälischen Handwerkskammern sein.

Die Tatsache, dass aber inzwischen die entsprechenden Stellungnahmen und Positionspapieren nicht nur dem Adressatenkreis und den Mitgliedskammern zur Kenntnis gegeben werden, sondern im Internet unter www.handwerk-nrw.de der Öffentlichkeit im Menüpunkt »Standpunkte« ständig zur Verfügung stehen, veranlasst uns an dieser Stelle, Papier und damit Kosten zu sparen und die Umwelt zu schonen.

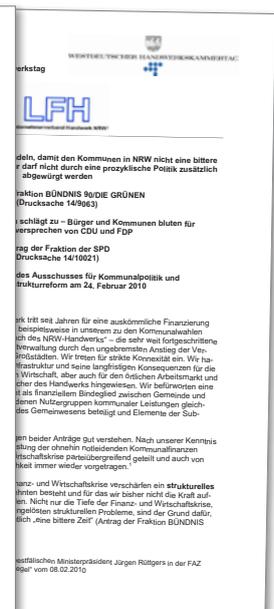
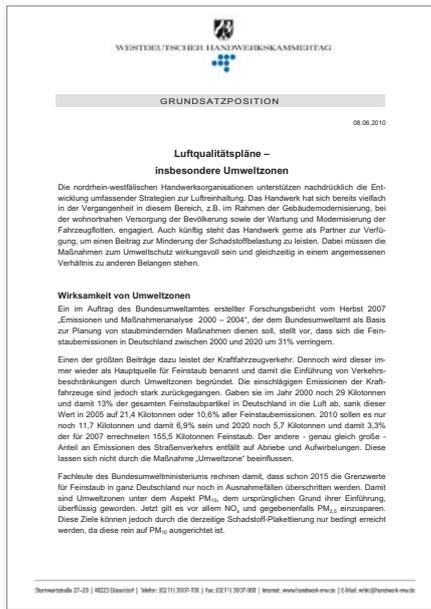
Sämtliche Stellungnahmen und Positionen des Jahres 2010 finden sich, soweit sie nicht aufgrund

ihrer herausragenden Bedeutung in diesem Geschäftsbericht enthalten sind, in diesem Internetauftritt, wie etwa das Eckpunktepapier zu Umweltzonen-Aussagen, die Position zum Rundfunkbeitrag für Handwerksbetriebe und Bildungsstätten und viele Einzelpapiere aus dem Bereich der Berufsbildung.

Der Verzicht auf den Abdruck dieser Papiere soll diese Kernaufgabe des Westdeutschen Handwerkskammertages im Vergleich zu sonstigen hier dargestellten Aktivitäten nicht geringschätzen, sondern trägt dem veränderten Informationsverhalten in einer digitalisierten Welt Rechnung.

Beispielhaft sei hier die WHKT-Position zur Schulpolitik in NRW genannt, die während der WHKT-Herbst-Vollversammlung beschlossen wurde.

Nach sehr intensiver Diskussion in den Handwerksgruppen des Hauptamtes und des Ehrenamtes verständigten sich die Handwerkskammern auf



fünf Kernbereiche, die für eine mittelfristige Optimierung des Schulsystems unumgänglich sind.

Diese lauten:

- Nur die Besten sollten Lehrer werden! – Interdisziplinäre Teams gehören in die Schule!
- NRW ist für alle Schulangelegenheiten verantwortlich!
- Individuelle Förderung ab Kleinkindalter – Eltern unterstützen!
- Anschluss- statt Abschlussorientierung!
- Veränderte Schulstruktur notwendig!

Welche umfangreiche Detailarbeit hinter den entsprechenden Stellungnahmen und deren Durchsetzung liegt, sei beispielhaft nur dadurch dargestellt, in welchen regelmäßig tagenden Gremien zu bildungspolitischen Themen auf Landes- und Bundesebene der Westdeutsche Handwerkskammertag mitwirkt.

Bei der folgenden Aufstellung haben wir auf die Gremien von ZDH und DHKT verzichtet, sondern le-

diglich die Gremien des Landes und ähnliche aufgeführt:

- Landesauswahlverfahren für die Berufsausbildungsstellen in der Wirtschaft
- Unterausschuss 1: Grundsatzfragen des Landesauswahlverfahrens für die Berufsausbildungsstellen in der Wirtschaft
- Arbeitskreis Ausbildungskonsens
- Aktionsbündnis Familie
- Gesprächskreis Berufsbildung mit den Industrie- und Handelskammern
- Arbeitsgruppe »Perspektive Führungskraft«
- Arbeitsgruppe zur Entfristung der BKAZVO
- Steuerungsgruppe ILJA
- Steuerungskreis Werkstattjahr
- Beirat »Go! to school«
- Arbeitsgruppe Unternehmenspreis 2010
- ZWH-Vorstand
- ZWH-Redaktionsbeirat »Prüfen aktuell« und »Prüfermagazin«
- Expertentreffen von Kammern und kammerähnlichen Institutionen aus den Staaten Deutschland, Österreich, Schweiz, Luxemburg und Belgien

Bericht aus Brüssel

Die Tätigkeit des Referats Europapolitik gliederte sich im Jahr 2010 weiterhin in zwei Bereiche: die Zusammenarbeit mit der Vertretung des ZDH in Brüssel und die Arbeit in Düsseldorf.

Was die Tätigkeit in Brüssel betrifft, standen Themen der Energie-, Umwelt- und der Bildungspolitik im Vordergrund. Zu nennen sind beispielsweise die Revision des Energieeffizienz-Aktionsplans, die Umsetzung der Energiekennzeichnungs- und Ökodesign-Richtlinien sowie die Revision der Richtlinien zum Elektroschrott und den Bioziden.

Die Arbeit in Düsseldorf hatte viele unterschiedliche Facetten: Verbreitung von Informationen, das Verfassen von Konsultationsbeiträgen und Entwürfen für Positionierungen, aber auch die Unterstützung der Handwerkskammern bei konkreten Lobbyingaktivitäten. Im Jahr 2010 stand dabei die Richtlinie über die Rechte der Verbraucher und damit verbunden die Problematik des so genannten »erweiterten Haustürgeschäfts« im Fokus.

Zudem bot sich im Geschäftsjahr gleich mehrfach die Möglichkeit, Vertretern der Europäischen

Kommission die Arbeit von Handwerksunternehmen vor Ort in Nordrhein-Westfalen zu präsentieren.

Im März 2010 besuchte Antonio Tajani, Vizepräsident der Europäischen Kommission, zuständig für Unternehmen und Industrie, Düsseldorf. Auf seiner Rundreise besichtigte er einen Karosserie- und Lackierbetrieb.

Später, im Juni 2010, war die stellvertretende Mittelstandsbeauftragte der Europäischen Kommission, Frau Joanna Drake, zu Gast in Mönchengladbach und Düsseldorf. Anliegen ihres Besuches war zweierlei: Zum einen lag ihr daran, die Arbeit von Handwerksunternehmen aus erster Hand kennenzulernen. Zum anderen wollte sich Frau Drake über das Funktionieren des von der Europäischen Kommission finanzierten »Enterprise Europe Netzwerks« in Nordrhein-Westfalen erkundigen. Der Besuch im nordrhein-westfälischen Handwerk war



**»Die Rolle des Handwerks
in der Gesellschaft -
das ist mehr als nur seine
Arbeit erledigen!
Und darauf bin ich stolz!«**

Manfred Rycken, Fleischermeister und Präsident des Deutschen Fleischer-Verbandes e.V. und Landesinnungsmeister in NRW

der erste vor-Ort-Besuch der maltesischen Kommissionsbeamtin. Im Ergebnis zeigte sie sich beeindruckt von der Qualität, dem Innovationsgeist und der Leidenschaft der Unternehmen und der Unternehmer.

Um Innovationsgeist und Leistungsfähigkeit ging es auch bei einer Abendveranstaltung des NRW-Handwerks in Brüssel. Im Rahmen eines Events mit dem Titel: »Innovativ, leistungsfähig, umsetzungsstark bei der Energieeffizienz: Leistungsschau des NRW-Handwerks« zeigten 23 Handwerksunternehmen exemplarisch, was das Handwerk an Innovation und Energieeffizienz zu bieten hat. Einen ausführlichen Bericht zu dieser Veranstaltung finden Sie auf Seite 31.

Ein weiteres wichtiges Thema im Berichtsjahr war die europäische Regionalpolitik. Denn die Diskussion über die Neuordnung der Strukturförderung für die Zeit nach 2013 nimmt an Fahrt auf.

Im Sommer 2011 könnten bereits die neuen Verordnungsvorschläge vorliegen. In Zusammenarbeit mit der LGH erstellte der WHKT die Broschüre »Europäische Strukturförderung im nordrhein-westfälischen Handwerk: Plädoyer für eine dezentrale Strukturpolitik und die Aufrechterhaltung der Ziel 2-Förderung nach 2013«. Weitere Informationen zu dieser Publikation finden Sie auf Seite 32.

Schließlich trat der WHKT am Ende des Jahres mit einer Premiere auf den Plan: In Zusammenarbeit mit der LGH und dem »Enterprise Europe Netzwerk« führte der WHKT ein Planspiel durch, bei dem die Teilnehmer mit verteilten Rollen die Verabschiedung einer Richtlinie simulierten – mit positiver Resonanz. Näheres zum Planspiel finden Sie auf Seite 33.

Anlässlich der Landtagswahl: WHKT stellt acht wichtige bildungspolitische Fragen an die Landtagsfraktionen

Rechtzeitig vor den Landtagswahlen hat der WHKT acht wichtige bildungspolitische Fragen ausgewählt, die er an die im Landtag vertretenen Fraktionen gerichtet hat:

Thema Berufsbildung

1. Welchen Stellenwert hat das von der Wirtschaft verantwortete duale Ausbildungssystem in Ihren Augen?
2. Wie wollen Sie den Mangel an Fachlehrkräften an den Berufsschulen, insbesondere in naturwissenschaftlich-technischen Fächern, beseitigen, um die Effizienz des dualen Systems zu erhalten?
3. Was sollte aus Ihrer Sicht unternommen werden, um die Gleichwertigkeit von beruflicher Bildung im Kontext von allgemeiner und akademischer Bildung herzustellen?
4. Wirtschaftsnaher Berufsbildungszentren – vor allem im Handwerk mit 250.000 Besuchern jährlich in NRW – sind neben den Berufsschulen ein sehr wichtiger Bestandteil der öffentlichen Bildungsinfrastruktur. Wie wollen Sie die staatliche Verantwortung auch hinsichtlich der Finanzierung dieser Einrichtungen garantieren?

Thema Schule/Frühkindliche Bildung

5. Welchen politischen Handlungsbedarf sehen Sie in der frühkindlichen Förderung der Kinder?
6. Was sollte getan werden, um die Anzahl der Schüler, die weder schulische Ziele erreichen noch ausbildungsreif sind, drastisch zu reduzieren? (Risikogruppe nach PISA – ca. 15–20 Prozent eines jeden Altersjahrgangs)

7. Welche Schulstruktur mit welchen Schulabschlüssen ist Ihrer Meinung nach für NRW zukünftig ideal?
8. Die unzureichende Berufsorientierung der Schülerinnen und Schüler, insbesondere an Gymnasien, macht uns Sorgen. Wie wollen Sie diesem Thema begegnen?

Die Antworten wurden in einer Sonderausgabe des WHKT-Reports ungekürzt bekannt gemacht. Die Sonderausgabe ist zu finden auf der Website des WHKT unter: www.handwerk-nrw.de im WHKT-Reportarchiv des Jahres 2010.



WHKT bezieht Stellung zu einzelnen Kernlehrplänen für allgemein bildende Schulen

Nach Schulmitwirkungsgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen erhält der WHKT sämtliche neue Kernlehrpläne für die unterschiedlichen Fächer an allgemein bildenden Schulen in Nordrhein-Westfalen.

Zu zwei Lehrplänen hat sich der WHKT im Geschäftsjahr konkret geäußert und zwar gemeinsam mit der Landesvereinigung der Unternehmensverbände sowie der Vereinigung der Industrie- und Handelskammern in NRW. Dies waren der Kernlehrplan für die Gesamtschule – Sekundarstufe I im Bereich Gesellschaftslehre, Erdkunde, Geschichte, Politik sowie der Kernlehrplan für die Realschule im Fach Politik, das die politische und ökonomische Bildung umfasst.



Beide Stellungnahmen sind beim WHKT im Internet unter www.handwerk-nrw.de (Standpunkte/Stellungnahmen) zu finden.

WHKT-Grundsatzposition zu Auslandspraktika in der beruflichen Erstausbildung: Handwerkskammern empfehlen Freistellung der Auszubildenden und Nutzung von Fördermöglichkeiten

Das Berufsbildungsgesetz in Deutschland sieht vor, dass bis zu einem Viertel der Ausbildungszeit im Ausland verbracht werden kann. Die Handwerkskammern haben im Geschäftsjahr ihre Erfahrung mit Auslandsaufenthalten sehr ausführlich ausgewertet und sich auf eine Grundsatzposition verständigt.

Darin heißt es u. a., dass sich der Blick über den eigenen Tellerrand hinaus auszahlt und die jahrhundertealte Tradition der Wanderschaft von Gesellen auch in Zeiten der Globalisierung und des zusammenwachsenden europäischen Wirtschafts- und Bildungsraumes gewinnbringend ist. Die Handwerkskammern befürworten berufliche Auslands-

aufenthalte in der handwerklichen Ausbildung und empfehlen eine entsprechende Freistellung der Auszubildenden durch die Betriebe und die Nutzung von bestehenden Fördermöglichkeiten.

Die Grundsatzposition des WHKT ist zu finden im Internet unter www.handwerk-nrw.de unter Standpunkte/Positionen.

Kooperation mit dem Verfassungsschutz in Nordrhein-Westfalen

Im Jahr 2010 entstand ein intensiver Dialog mit dem Verfassungsschutz des Landes Nordrhein-Westfalen, um gemeinsam das Thema der Extremismusprävention voranzubringen und Know-how und Unterstützungsstrukturen des Verfassungsschutzes auch der Wirtschaft und ihren Organisationen zur Verfügung zu stellen.



WHKT-Präsident Franz-Josef Knieps (l.)
und Innenminister Dr. Ingo Wolf
während der Veranstaltung »Betriebe für
Demokratie – Gegen Extremismus«.

Am 21. Juni 2010 fand im Innenministerium eine gemeinsame größere Veranstaltung unter dem Titel »Betriebe für Demokratie – Gegen Extremismus« statt.

WHKT-Präsident Franz-Josef Knieps begrüßte gemeinsam mit Innenminister Dr. Ingo Wolf die Teilnehmenden. Ziel der Veranstaltung war, Vertreterinnen und Vertreter aus Betrieben und Wirtschafts-

organisationen über Strategien und Inhalte extremistischer Parteien und Organisationen zu informieren, Beispiele für die Prävention aus der betrieblichen Praxis zu präsentieren sowie Beratungsnetzwerke für die Akteure in der Berufsbildung vorzustellen.

Jede Schule braucht Partner in der Wirtschaft: Gemeinsamer Aufruf von Kammern, Arbeitgebern sowie Schul- und Wirtschaftsministerium

Im Geschäftsjahr bekräftigten die Handwerkskammern über den WHKT ihre Bereitschaft, Kooperationen zwischen weiterführenden allgemein bildenden Schulen und Unternehmen zu fördern. Der WHKT ist sich mit der Landesregierung über die Notwendigkeit einig,

- das Wissen von und über Wirtschaft und die ökonomische Bildung bei den Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern zu stärken,
- den Übergang von der Schule in betriebliche Ausbildung, Studium oder Beruf zu verbessern,
- die Ausbildungs- und Studierfähigkeit der Schülerinnen und Schüler weiter zu entwickeln,
- die naturwissenschaftlich-technische Bildung zu fördern,
- Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern Einblicke in Unternehmen und Unternehmertum zu ermöglichen,
- Netzwerke zwischen Schulen und Wirtschaft in quantitativer und qualitativer Hinsicht auszubauen,
- die Kenntnisse der Unternehmen über die Arbeit der Schulen zu verbessern.

Der Ausbau von Partnerschaften zwischen Schulen und Unternehmen bleibt eine Daueraufgabe. Deshalb hat der WHKT gemeinsam mit dem Wirtschafts- und Schulministerium, der Vereinigung der Industrie- und Handelskammern und der Landesvereinigung der Unternehmensverbände Schulen dazu aufgerufen, sich für Kooperationen mit der Wirtschaft stärker zu öffnen sowie Unternehmen und Wirtschaftsorganisationen aufgerufen, sich in die schulische Arbeit vor Ort einzubringen.

Die gemeinsame Erklärung vom 10. Februar 2010 ist beim WHKT erhältlich.



**»Wer immer nur das tut,
was er schon kann, wird
auch immer das bleiben,
was er schon ist.«**

Andreas Fabri, Geschäftsführer der Bundesarbeitsgemeinschaft und der Landesarbeitsgemeinschaft NRW der Kreishandwerkschaften

Berufswertigkeit konkret: WHKT schließt Folgestudie zur Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung ab

Nachdem der WHKT im Jahr 2008 die erste Studie zur Berufswertigkeit öffentlich präsentiert hatte, konnte die Folgestudie im Jahr 2010 mit folgendem Ergebnis abgeschlossen werden:

Im Hinblick auf die am Arbeitsmarkt erforderlichen Kompetenzen sind angehende Führungskräfte aus der beruflichen Fortbildung genauso gut qualifiziert wie diejenigen aus den Hochschulen. Befragt wurden dafür insgesamt 767 Personen mit den Abschlüssen »Kraftfahrzeugtechnikermeister/in« und »Geprüfte/r Handelsfachwirt/in« sowie Personen mit korrespondierenden Hochschulabschlüssen aus den Studiengängen Maschinenbau und Betriebswirtschaftslehre.

Nicht nur die Selbsteinschätzung anhand von 36 Anforderungskriterien, sondern auch die ergänzend durchgeführten Vergleiche mit anderen Personen, die ebenfalls die untersuchten Abschlüsse aufweisen sowie durch eine durchgeführte Fremdeinschätzung durch ihre Vorgesetzten, bestätigen diese Befunde. Die in der beruflichen und akademischen Bildung zertifizierten Kompetenzen sind durchaus unterschiedlich (nicht gleichartig), in der Summe ist jedoch kein signifikanter Unterschied im Hinblick auf die Erfüllung der aus der betrieblichen Praxis entwickelten Anforderung erkennbar.

Die Erkenntnisse der Studie berechtigen zu der wissenschaftlich fundierten Aussage, dass die Berufswertigkeit von Studium und beruflicher Fortbildung bezüglich der untersuchten Anforderungskriterien aus der Betriebspraxis vergleichbar ist und demzufolge die gegenübergestellten Abschlüsse als gleichwertig betrachtet werden können.

Im Geschäftsjahr hat der WHKT eine Abschlussveranstaltung vorbereitet, auf der im Jahr 2011 die Studienergebnisse veröffentlicht werden sollen.

Die Studie wurde vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen in Auftrag gegeben und mit Mitteln des Landes und der Europäischen Union gefördert.

WHKT-Umfrage zum Fachlehrkräftemangel an Berufsschulen: Handwerk macht sich große Sorgen – Landesregierung gefordert

Nachdem aus einigen Regionen des Landes über das Thema des Unterrichtsausfalls bzw. der fehlenden Nachfolger bei in Pension gehenden Fachlehrkräften in der Berufsschule berichtet wurde, hat der WHKT auf Anregung der Kammern landesweit eine Umfrage unter allen Obermeistern und Lehrlingswarten der Innungen organisiert und ausgewertet.

Auf einer Skala von 1 bis 6 beurteilten 659 befragte Innungsvertreter die Zufriedenheit mit der Berufsschule mit 2,44 (gut) und schätzten die Bedeutung des Berufsschulunterrichts für die Ausbildung auf der gleichen Skala mit 1,72 ein. Dies zeigt die hohe Wertschätzung des Handwerks vor Ort für die Arbeit des dualen Partners. 46 Prozent aller Befragten machen sich »große Sorgen« zur mittelfristigen Versorgung ihrer Berufsschule mit Fachlehrkräften, die die berufsspezifischen Fächer unterrichten können. 29 Prozent der Befragten gaben an, dass es für ihren Beruf derzeit keine ausreichende Anzahl von Lehrkräften an ihrer Berufsschule vor Ort gibt und 11 Prozent sprachen sogar von gravierendem Unterrichtsausfall.

Da sich die ausbildenden Betriebe auf den dualen Partner verlassen können müssen, forderte der WHKT vom Schulministerium weitere kurzfristige Lösungsmöglichkeiten ein, um offene Lehrstellen adäquat zu besetzen. Das Land ließ sich bislang nicht darauf ein, Meisterinnen und Meister sowie Techniker/innen in eine berufsbegleitende Qualifizierung zu bringen, sodass sie – wie Absolventen von Universitäten und Fachhochschulen, die kein Lehramtsstudium hinter sich haben – Unterrichtsleistungen erbringen können. Die Diskussion mit dem Schulministerium um das Thema dauert an.



»Handwerk bedeutet Innovation.«

Andreas Ehlert, selbstständiger Schornsteinfegermeister in Düsseldorf, Präsident des Unternehmerverbandes des NRW-Handwerks sowie des Fachverbandes des Schornsteinfegerhandwerks in NRW

WHKT-Fachtagung zur strategischen Planung der ÜBS-Standorte

Auf Wunsch des und gefördert durch das für Berufsbildung zuständige Arbeitsministerium organisierte der WHKT am 03. Mai 2010 in Dortmund eine Fachtagung unter dem Titel »Strategische Planung der ÜBS-Standorte für die Zukunft – Eine Bedarfsanalyse des Bundes und seine Konsequenzen« im Bildungszentrum Hansemann.

Als Mitveranstalter konnte der WHKT die IHK NRW, den Dachverband der Industrie- und Handelskammern, einbinden. Im Mittelpunkt stand die Vorstellung und Diskussion der Studie der Interval GmbH »Bedarfsanalyse zur Förderung Über-

betrieblicher Berufsbildungsstätten (ÜBS) und ihrer Weiterentwicklung zu Kompetenzzentren«, die im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft erstellt wurde.



»Handwerk ist mehr als die Summe seiner Berufe und Tätigkeiten. Handwerk ist die Erkenntnis, Lösungen zu gestalten und nicht Probleme zu diskutieren.«

Helmut Hagemann, Fachvorbereiter im Spezialrohbau, Arbeitnehmersprecher der Handwerkskammer Südwestfalen

**Egal wie viele
Innovationspreise
wir gewinnen,
die schönste
Auszeichnung bleibt:
„Saubere Arbeit!“**

Innovativ zu sein, ist manchmal einfacher getan als gesagt. Zum Beispiel wenn wir einen Hydraulikdifferenzialmantelzylinder einbauen, autostereoskopische 3-D-Monitore entwickeln oder ein Handcoulombmeter erfinden. Doch bei aller Innovationskraft vertrauen wir auch gerne auf Bewährtes, zum Beispiel auf ein zufriedenes Lächeln unserer Kunden.

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen

Die Bedeutung des Handwerks, der Handwerkskammern und damit der wirtschaftlichen Selbstverwaltung für die Soziale Marktwirtschaft im größten deutschen Bundesland muss immer wieder herausgestellt werden, damit die kleinen und mittleren Unternehmen des Handwerks nicht nur in Sonntagsreden, sondern auch bei der täglichen Arbeit im Mittelpunkt stehen.

Auch im Berichtsjahr hat der Westdeutsche Handwerkskammertag hierzu seinen Beitrag geleistet.

WHKT-EU-Forum 2010

Das EU-Forum des Westdeutschen Handwerkskammertages dient traditionell dem Gedankenaustausch mit Europaparlamentariern aus Nordrhein-Westfalen. Im November 2010 tagte das Forum in erweiterter Runde. Vertreten waren zusätzlich auch der Landtag Nordrhein-Westfalen und die Europäische Kommission.

Die Europaabgeordneten Herbert Reul (CDU), Jens Geier (SPD) und Sven Giegold (Bündnis 90/Die Grünen) widmeten ihre Beiträge drei aktuell bedeutsamen Themen: der Steigerung der Energieeffizienz, der Bekämpfung des Zahlungsverzugs im Geschäftsverkehr und Maßnahmen zur Bewältigung der Finanz-, Wirtschafts- und Sozialkrise.

Joanna Drake, Direktorin und stellvertretende Mittelstandsbeauftragte der Europäischen Kommission, berichtete über die Revision des »Small Business Act«, der europäischen Mittelstandsinitiative und über weitere Anstrengungen der Kommission, das Regelungsumfeld für kleine und mittlere Unternehmen zu verbessern.

Dr. Ingo Wolf, Mitglied des Landtags und Staatsminister a.D., zeigte, wie sich der Landtag in die europapolitische Arbeit einbindet. Er berichtete über Struktur und Arbeit des Europa-Ausschusses des Landtags NRW.



**»Auch aus Steinen,
die in den Weg gelegt
werden, kann man
Schönes bauen.«**

Gerd Peters, Elektromeister, Obermeister und
Kreishandwerksmeister in Essen

Preisverleihung »DesignTalente Handwerk NRW – Der Wettbewerb 2010« und Auszeichnung »Q-rouge«

Die Preisverleihung und die Ausstellung des Wettbewerbs »DesignTalente Handwerk NRW 2010« und des Leistungswettbewerbes »Q-rouge« fand im Geschäftsjahr zum zweiten Mal auf der Zeche Zollverein als Designstandort in Nordrhein-Westfalen statt.

Essen als Kulturhauptstadt 2010 und das Weltkulturerbe Zollverein als Zentrum der Kreativwirtschaft in Nordrhein-Westfalen bot der

Preisver-

Zum Abschluss des Wettbewerbs fand im Rahmen einer Feierstunde am 18. September 2010 die Ehrung der Preisträger auf der Zeche Zollverein in Essen im Kokskohlenbunker statt. Gleichzeitig war dies der Startschuss für die Ausstellung auf der Zeche Zollverein in der Zeit vom 16. September 2010 bis 23. September 2010 in der Halle 2 anlässlich des Festivals »Essens kreative Klasse«.

Ebenfalls in der Feierstunde wurde die Ehrung der Preisträger für die Gestaltungsqualität im Handwerk »Q-rouge 2010« vorgenommen. Neben der Begrüßung durch den Präsidenten des Westdeutschen Handwerkskammertages, Franz-Josef Knieps, nahm Ministerialdirigent Dr.

Michael Henze für das Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes NRW das Grußwort und die Ehrung der Preisträger durch die Landesregierung vor. Zudem nahm Nicole Tomys, Vorsitzende des WHKT-Arbeitskreises »Gestaltung« und stv. Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Aachen, die Wertung der Jury und die Übergabe der Urkunden für die Gestaltungsqualität im Handwerk »Q-rouge 2010« vor.

leihung und Ausstellung der prämierten Arbeiten des unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsidentin Hannelore Kraft stehenden Wettbewerbs »DesignTalente Handwerk NRW 2010« den perfekten Rahmen.

Entscheidungsträger unterstützen Imagekampagne

Der WHKT realisierte die Portraitaktion »Entscheidungsträger-im-Kampagne-Look« mit großem Zuspruch. Vertreterinnen und Vertreter der Handwerksorganisation wurden vor die Kamera und ins T-Shirt der Imagekampagne des Deutschen Handwerks gebeten.



»Wer von Zukunft redet, muss der Jugend zuhören.«

Franz-Josef Knieps, Bäcker- und Konditormeister,
Ehrenpräsident des Westdeutschen Handwerkskammertages

Machte den Anfang der Foto-Aktion des WHKT zur Unterstützung der Imagekampagne: WHKT-Präsident Franz-Josef Knieps.

Mit der Online-Aktion zur Imagekampagne wurde öffentlichkeitswirksam gezeigt, dass die wirtschaftliche Selbstverwaltung des Handwerks auch persönlich und mit großer Überzeugung hinter dem steht, was sie auf Plakaten und in Anzeigen über den Wirtschaftsbereich Handwerk transportiert: Die Wirtschaftsmacht. Von Nebenan.

Die Foto-Aktion war zunächst bis Ende 2010 geplant. Eine Fortführung ist jedoch nicht ausgeschlossen. Jede Woche trug eine weitere Person unter www.handwerk-nrw.de im Kampagne-T-Shirt mit Aufdruck »Krise im Anzug. Retter im T-Shirt.« zum Gelingen der Imagekampagne bei.

Die Bilder der Entscheidungsträger/innen im T-Shirt werden vor allem von der Presse heruntergeladen und für Berichterstattungen zur Kampagne genutzt.

Im vorliegenden Geschäftsbericht finden sich entsprechende Beispiele, die auch auf der Website des WHKT unter www.handwerk-nrw.de > Presse > Imagekampagne zur Verfügung stehen.

Das Handwerk in NRW präsentiert High-Tec-Highlights auf europäischer Bühne

Die Abendveranstaltung in Brüssel mit dem Titel »Innovativ, leistungsfähig, umsetzungsstark bei der Energieeffizienz: Leistungsschau des NRW-Handwerks« gehörte sicherlich zu den »Highlights« der Arbeit im Jahr 2010.

Ihr Ziel war, einem breiteren Publikum zu zeigen, dass das Handwerk einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der energie- und innovationspolitischen Ziele der EU leistet. Angesprochen waren insbesondere Kommissionsbeamte, Mitglieder des Europäischen Parlaments sowie andere Verbände. Gut 100 Gäste nahmen das Angebot wahr.

23 nordrhein-westfälische Handwerksunternehmen aus verschiedensten Gewerken waren mit Unternehmensprofilen präsent. Fünf davon veranschaulichten den Besuchern live, was sie in puncto Innovation und Energieeffizienz zu leisten vermögen. Das Spektrum reichte von innovativen Maß-

nahmen der Wärmedämmung, über Kälte- und LED-Technik bis hin zu einer vielversprechenden Erfindung im Automotive-Bereich. Dem Ausstellungsrundgang folgte eine politische Diskussion. Dabei erläuterte der Generaldirektor für Energie der Europäischen Kommission, Philip Lowe, die Schwerpunkte der künftigen europäischen Energiepolitik und diskutierte diese mit dem Europa-Abgeordneten Dr. Markus Pieper und ZDH-Präsident Otto Kentzler. Moderiert wurde die Diskussion durch den Vorsitzenden des WHKT-Arbeitskreises »Europa« und Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer zu Köln, Dr. Ortwin Weltrich.

Während der Leistungsschau präsentierten Handwerksunternehmen aus NRW ihre Kompetenzen in Sachen Innovation und Energieeffizienz.



Diskutierten über die Schwerpunkte der künftigen europäischen Energiepolitik: Philip Lowe (2.v.l.), Dr. Markus Pieper (r.) und ZDH-Präsident Otto Kentzler (l.).



Europäische Strukturförderung – WHKT gibt Broschüre heraus

Die europäische Regionalpolitik steht auf dem Prüfstand. Sie macht einen erheblichen Teil des EU-Haushalts aus. So verwundert es kaum, dass im Vorfeld der mittelfristigen Haushaltsplanung und der Vorbereitung der nächsten Förderperiode die Frage gestellt wird: Was hat die Regionalförderung gebracht und wie soll es weitergehen?

Diese Fragen sind für das NRW-Handwerk von besonderer Relevanz. Viele Initiativen des Handwerks wurden und werden mit europäischen Mitteln aus dem EFRE oder dem ESF gespeist.

Vor diesem Hintergrund schaltete sich der WHKT im Sommer 2010 einmal mehr in die Diskussion über die Neuordnung der europäischen Regionalpolitik ein. In Zusammenarbeit mit der LGH entstand die Broschüre »Europäische Strukturförderung im nordrhein-westfälischen Handwerk: Plädoyer für eine dezentrale Strukturpolitik und die Aufrechterhaltung der Ziel 2-Förderung nach 2013«. Sie zeigt anhand von konkreten Beispielen,

wie die Strukturfonds im Handwerk wirken und vor allem, was sie bewirkt haben. Dabei geht es nicht allein um zahlenmäßige Erfolge, sondern auch darum, Entwicklungsprozesse nachzuzeichnen. Gerade diese Prozesse sind es, die aus der Brüsseler Perspektive schwer auszumachen, aber für die Beantwortung der Frage »was bringt die Regionalförderung« von entscheidender Bedeutung sind.

Der zweite Teil der Publikation versteht sich als Ausblick. Er geht der Frage nach, was die »Europa 2020«-Strategie für die Zukunft der Strukturpolitik bedeutet.



Europa simulieren – Europa verstehen: Das Planspiel

Wie erklärt man Interessierten aus Handwerksorganisationen und -betrieben, wie europäische Rechtsakte zustande kommen? Das war die Ausgangsfrage. Ein Vortrag vermag die Komplexität der Diskussions- und Entscheidungsprozesse nur ansatzweise verständlich zu machen. Der WHKT entschied sich deswegen für ein Experiment.

Interessierte wurden eingeladen, an einem Planspiel teilzunehmen. Dabei handelte es sich um eine Art Rollenspiel.

Beim Planspiel »Europäische Gesetzgebung« simulierten die Teilnehmer die Verabschiedung der Richtlinie über erneuerbare Energien. Dafür schlüpfen sie in die Rollen der Europäischen Kommission, des Rates, des Europäischen Parlaments und von Lobbyisten mit ganz unterschiedlichen Interessen. Während kurzer Pausen bestand die Möglichkeit zu erklären, in welchem Stadium Vertreter des Handwerks am besten an ihre Parlamen-

tariert herantreten, warum Trilogie schwer zu begleiten sind usw. Alles in allem bestätigte sich, dass das Planspiel tatsächlich ein interessantes Instrument ist, um komplexe Vorgänge erfahrbar und damit verständlich zu machen. Das zeigte auch die Resonanz der Teilnehmer.

Die Veranstaltung wurde gemeinsam mit der LGH und dem »Enterprise Europe Netzwerk« durchgeführt.



»Im Handwerk gibt es eine große Verlässlichkeit, da zählt, was man sagt.«

Hans Hund, selbstständiger Elektro- und Kälteanlagenbauermeister

WHKT-Fachtagung am 29. April 2010: Herausforderungen des demografischen Wandels meistern

Das im Jahr 2010 neu eingeführte Veranstaltungsformat »WHKT-Fachtagung« konnte sich bereits dreimal bewähren. Die Stühle reichten nicht aus, als WHKT-Präsident Knieps die Fachtagung bei sommerlichen Temperaturen im Malkasten in Düsseldorf eröffnete.

Der WHKT hatte in Kooperation mit der Fachhochschule Niederrhein zu dieser Veranstaltung unter dem Titel »Fit für 2025 – Herausforderungen des demografischen Wandels meistern« einge-



laden, um wichtige Multiplikatoren in Handwerk und Politik auf die Problematik einer alternden Belegschaft und immer älter werdenden Kunden aufmerksam zu machen. Die starken Auswirkungen der demografischen Entwicklung auf die nordrhein-westfälischen Handwerksunternehmen waren unbestritten, denn es klagten bereits viele Betriebe über den Mangel an geeigneten Nachwuchskräften. Zudem verlassen ältere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufgrund ihres erreichten Rentenalters oder oft sogar vorzeitig – auf Grund gesundheitlicher Probleme – den Betrieb und es finden sich so schnell keine neuen qualifizierten Beschäftigten, die diese Lücke schließen können. Die Handwerksbetriebe werden sich in Zukunft auf eine immer älter werdende Kundengruppe einstellen müssen. So stellt sich die Frage, wie Betriebe

damit umgehen, wenn ältere Kundinnen und Kunden einen Rundumservice einfordern oder mit altersbedingten Sonderwünschen auf sie zukommen.

Im Mittelpunkt der Fachtagung standen die Ergebnisse der Initiative »Fit für 2025«, die vom Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert wurde. So beteiligte sich Staatssekretärin Dr. Gierden-Jülich ebenso an der Veranstaltung wie der für den demografischen Wandel ausgewiesene Experte Dr. Harald Michel vom Institut für angewandte Demografie GmbH (ifad) in Berlin.

Die im Rahmen der Initiative vom WHKT und Hochschule Niederrhein entwickelten Handreichungen wurden an alle Betriebsinhaber/innen und Multiplikatoren auf der Veranstaltung verteilt.

WHKT-Fachtagung IT-Sicherheit

Datenschutz- und IT-Sicherheitsexperten der Handwerkskammern aus NRW trafen sich auf Einladung des WHKT-Arbeitskreises »Multimedia« am 29. September in Düsseldorf.

Für den perfekten Einstieg sorgte RA Alexander Wagner, Fachanwalt für IT-Recht, mit seinem Impulsvortrag »Rechtspflichten zur IT-Sicherheit«. Abgerundet wurde dieser externe Beitrag, der durchgehend auf großes Interesse stieß, von Hans Herrmann Karst (Handwerkskammer Münster), der zentrale Aspekte der Datenarchivierung und des sicheren Datenaustausches aus Kammersicht beleuchtete.

Die anschließenden Fragen an die Experten, der Erfahrungsaustausch und die Diskussion zeigten, dass die Themen »Daten- und IT-Sicherheit« einer nachhaltigen Bearbeitung bedürfen. Zum einen sind es rein technische Aufgabenstellungen, zum anderen sind es haftungsrechtliche Verantwortlichkeiten und Fragestellungen, die es im Auge zu behalten gilt.



»Ich bin Fleischer. Ich bin es gern. Ich würde es immer wieder machen.«

Siegfried Schrepf, selbstständiger Fleischermeister,
Vizepräsident der Handwerkskammer Düsseldorf

Die Periodika des Westdeutschen Handwerkskammertages

Wie gewohnt hat der WHKT auch in diesem Berichtsjahr zahlreiche Periodika herausgegeben, die zum einen die Arbeit des WHKT dokumentieren, zum anderen aber auch Handwerk, Politik und Wirtschaft informieren sollen.

Als Jahresschau relevanter Geschehnisse, Daten und Fakten verstehen sich der Geschäftsbericht, die Handwerksstatistik 2009/2010, die Kurzbroschüre »Daten und Fakten«, die Folder »Strukturdaten im Handwerk NRW« sowie »Ergebnisse der Ausbildungsstatistik«, die allesamt – wie in den Jahren zuvor – über das Berichtsjahr verteilt veröffentlicht wurden und im Handwerk, der Politik und der Wirtschaft auf reges Interesse stießen.

Neben diesen jährlich herausgegebenen Publikationen konnte der WHKT wiederum mit zahlreichen weiteren Veröffentlichungen über aktuelle Entwicklungen informieren. Zu diesen Publikationen gehörten das halbjährlich erscheinende »Konjunkturbarometer«, die vierteljährlich erscheinende »Gewerbeinformation« sowie der monatlich erscheinende »WHKT-Report«. Zeitgleich zum Erscheinen der Printfassungen wurden die Publikationen jeweils auch online veröffentlicht.



Unser Team hat 5 Millionen Profis. Und alle kommen aus der eigenen Jugend.

Das Handwerk ist nicht nur einer der größten Wirtschaftsbereiche Deutschlands, sondern auch der Ausbilder der Nation: In fast 1 Million Betrieben werden jährlich über 450.000 Lehrlinge an 151 Handwerksberufe herangeführt. Und nicht wenige werden später Meister. Daran könnte sich der Fußball ruhig mal ein Beispiel nehmen. Überzeugen Sie sich selbst: www.handwerk.de

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

Nachwuchsgewinnung und Fachkräftesicherung

Für die Zukunftsfähigkeit des Handwerks ist es von besonderer Bedeutung, qualifizierten Nachwuchs zu finden und zu binden. Der immer stärker werdende Wettbewerb um die Köpfe und der fortschreitende demografische Wandel sind die Herausforderungen, denen sich der Westdeutsche Handwerkskammertag auch im Berichtsjahr gestellt hat.

handfest – Jugendmagazin des Handwerks

Die Sicherung eines qualifizierten Nachwuchses ist und bleibt für die Leistungsfähigkeit der Betriebe eine der wesentlichsten Herausforderungen. Hierbei ist das Jugendmagazin handfest behilflich. Es spricht Schülerinnen und Schüler an, vermittelt das gute Gefühl Handwerk, zeigt, worauf es ankommt und macht neugierig auf mehr. Mehr Duale Ausbildung, mehr Praxis und vor allem mehr Wissen, Können und Wollen. Das Motto: Handwerk hautnah erleben. Wie? handfest lesen. Aus dem Inhalt 2010:

DIE ...

Im Reportagestil werden »herkömmlich« strukturierte Betriebe vorgestellt. Es stehen jeweils vier Personen im Mittelpunkt, alle mit unterschiedlicher Verantwortung, alle mit der gleichen Leidenschaft – ihrem Beruf. Vom Praktikanten über den Lehrling, den Gesellen und Meister, bis zum Unternehmer, jeder an einer anderen Position, alle in einem Team. Das Ziel: Aufzeigen, wie sich Verant-



... **BAUMGARTS. Bootsbauer im Element.** (4_2010)

wortung und Aufgaben im Berufsleben entwickeln, was sich erreichen lässt und welche Herausforderungen einem begegnen.



... **KOTTMANNS. Eine Mühle, viele Generationen.** (1_2010)



... **MÜLLERS. Fleischer von heute.** (3_2010)



... **HUNDS. Der Beruf. Das Klima.** (06_2010)



... **MERTENS. Sattler mit Fahrrad.** (5_2010)

PORTRAITS

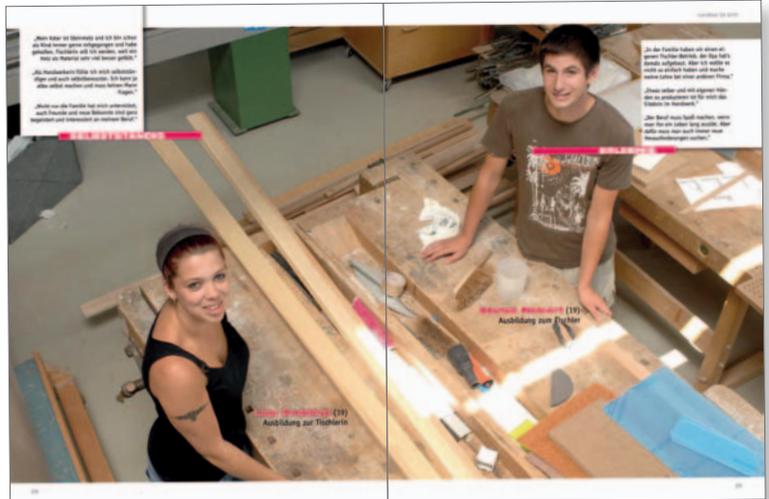
Im Mittelteil des Heftes werden auf 12 Seiten Handwerker/innen mit hohem Bildanteil und kurzen Statements gezeigt. Eine inhaltliche Klammer vereint die dargestellten Personen in jeweils einem Merkmal. Ziel: In moderner Portraitsprache werden aus Berufen Menschen, die Sympathie ausstrahlen, die mit Stolz dabei sind und Vorbildcharakter besitzen. Die Botschaft: Überzeug dich selbst. Handwerk sind die, die wer sind, die was können und die wohin kommen. Absolut nachahmenswert!



DIE KÖNIGSKLASSE. Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks. (1_2010)



BERUFSAUSBILDUNG - UND DANN ... Karrierewege (3_2010)



VOM GEFÜHL, HANDWERKER ZU SEIN. Doppelporraits (4_2010)



HANDWERKSWELT. Kulturelle Vielfalt. (5_2010)



GUT GETROFFEN. Ein Beruf, zwei Meinungen. (6_2010)

THEMEN

Von »originalen« Betrieben, über Schulprojekte, regionale Aktionen, Handwerker/innen mit Weltblick, bis hin zu neuen Perspektiven in Sachen Ausbildung, handfest bereitet die Themen so auf, dass klar wird, was mit Leidenschaft, Talent und den passenden Ideen alles möglich wird. Infokästen sorgen dafür, dass Interessenten Kontakt aufnehmen bzw. ins Thema tiefer einsteigen können.



PROMIS

Bands und Musiker/innen mit Charakter kommen in handfest zu Wort. Im Interview beantworten sie unter anderem Fragen zum Thema »Berufswahl« und erzählen, wie viel in ihnen steckt.

LUXUSLÄRM (1_2010)

Sängerin Jini: »... Der Computer spuckte – nachdem ich 1000 Fragen beantwortet hatte – irgendwas mit „Chemikerin“ aus und ich dachte mir nur: Suuper! Genau das ist das Fach, welches ich überhaupt nicht kann. Also habe ich viele Praktika gemacht: in einer Grundschule, einer Musikschule, im Hotel, um herauszufinden, was mir liegt.«



Maß an Unlust bezahlen kann, dass man vielleicht irgendwann Tag für Tag zahlen muss.«

SELIG (5_2010)

Leo: »Auf die innere Stimme hören. Rausfinden, was einem Spaß macht, sich etwas zutrauen. Und wenn es mal eine Durststrecke gibt: am besten nicht verzagen und weiter an sich glauben!«



MADSEN (3_2010)

Nico: »... am Ball bleiben, um seine Ziele zu verwirklichen, sollte sich aber auch anderweitig absichern, um auch, falls der große Traum nicht in Erfüllung geht, nicht mit leeren Händen dazustehen.«



TORPEDOBOYZ (6_2010)

Torpedoboyz: »Ein gutes Konzert ist zwar auch was für die Ohren, aber vor allem was für die Augen! Also, wer sein Instrument noch nicht so gut beherrscht, soll sich nicht davon abhalten eine Band zu gründen... Hauptsache es sieht spitzenmäßig aus!«



WIR SIND HELDEN (4_2010)

Mark: ... »Ich möchte jetzt nicht die alte Bauchgefühl-Schallplatte auflegen, man sollte sich aber darüber klar sein, dass eine reine Vernunftentscheidung womöglich nicht das



EXTRA

Die zweite handfest-Ausgabe eines Jahres erscheint seit 2008 im EXTRA-Look. Das Besondere: Auf 44 Seiten werden die Ausbildungsberufe des Handwerks mit jeweils kurzen Profilen vorgestellt. Zudem werden die wichtigsten Fragen zur Dualen Ausbildung und den Karrierewegen beantwortet.

Eine Liste mit Kontaktdaten aller Handwerkskammern erleichtert die Kontaktaufnahme mit dem Handwerk in der Region.



IMAGEKAMPAGNE

Die bundesweite Imagekampagne fand in sämtlichen Ausgaben im Jahr 2010 nicht nur mit zahlreichen Freianzeigen und Platzierung des Logos statt, sondern gleichfalls mit grafischen Layout-Elementen, die einen hohen Wiedererkennungswert der Kampagne zur Folge hatten.



www.handwerk.de

RESÜMEE: »HANDFEST KOMMT AN, WIRKT UND ÜBERZEUGT.«

Reiner Nolten

Alle Ausgaben zum online Blättern: www.handfest-online.de

handfest-online Punkt DE

Nachdem im Jahr 2009 handfest-online vollständig um- und ausgebaut werden konnte, fand 2010 das Finetuning der Inhalte, der Grafik und der Bildelemente statt. Für immer wieder neuen Content sorgten die handfest-Hefte und die Redaktion.



Die Typo3-Programmierung wurde so angepasst, dass weitere Vereinfachungen für die Aktualisierung von Inhalten realisiert werden konnten. Ende 2010 entstanden erste Entwürfe für den Ausbau der »Startseite« in Richtung zeitnaher Berichterstattung aus der jeweiligen handfest-Ausgabe. Eine Auswertung der Zugriffszahlen im Dezember ergab, dass insbesondere die Datenbank ausbildungsberechtigter Betriebe von den Nutzern aufgesucht wurde. Zirka 40.000 Suchanfragen wurden von der Datenbank be-

arbeitet. Zusätzlich erfuhr diese 2010 eine Aktualisierung sämtlicher Datensätze. Hierfür wurde gleichfalls die Schnittstelle zum Datenaustausch mit den Handwerkskammern in NRW technisch verfeinert.

Um weiteren Personenkreisen handfest und damit das Handwerk insgesamt näher zu bringen, wurde ein Online-Bestell- und Verteilservice programmiert. Dadurch sind Interessenten in der Lage, die PDF-Version des Heftes komfortabel und kostenfrei online zu bestellen. Per E-Mail wird nach Erscheinen des

jeweils aktuellen Heftes eine kurze Themeninfo inklusive des Titelbildes an die registrierten Interessenten verschickt. Der Verteiler umfasst gegenwärtig über 2.000 Adressaten im Netz.

Ein weiteres Feature: die CD-ROM-Version für den Offline-Einsatz. Erste Handwerkskammern haben diesen Service bereits genutzt und mehrere Tausend CDs für die Verteilung in Schulen und auf Infoveranstaltungen produzieren lassen.

PIXI Wissen – Auszubildende im Handwerk

Mit viel Liebe zum Detail und einer guten Portion kindgerechter Sprache entstand in der PIXI Wissen-Serie das Heft »Auszubildende im Handwerk«.

Kinder im Grundschulalter erfahren, wie man einen Beruf erlernt, was Handwerker alles machen und können, dass viel Technik und Wissen dazu gehört und dass »Meister« oft auch »Selbstständigkeit« heißt.

Ein Rätsel und ein Lexikon zum Thema »Handwerk« im Miniformat sorgen zusätzlich für Abwechslung und Lesevergnügen.

Bei dem Heft handelt es sich um eine gemeinschaftliche Produktion des WHKT mit dem Carlsen Verlag, die das Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen unterstützte.

Die Verteilung des Heftes erfolgte über die Grundschulen in NRW, die auf Wunsch weitere Exemplare beim WHKT bestellen konnten.



Betrieb und Berufsschule



Zuerst wird die Treppe geschweißt ...

Während ihrer Ausbildung lernen die Auszubildenden (Azubis) meist im Betrieb: im Büro, in der Werkstatt, im Geschäft oder auf der Baustelle. Vom ersten Tag an beteiligen sie sich an der Arbeit und werden dafür bezahlt. Im Metallbau lernen sie etwa, eine Metalltreppe anzufertigen: vom Planen übers Schweißen bis zum Ein- oder Anbauen.

... und dann angebaut.

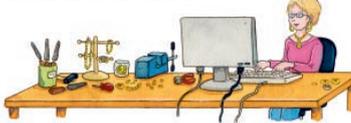


Was sie in der Schule gelernt hat ...

Mit freundlichen Grüßen
Konrad Müller-Schulze



An ein bis zwei Tagen pro Woche gehen die Lehrlinge in die Berufsschule. Hier erfahren sie Wissenswertes für ihren Beruf. Unterrichtsfächer wie Deutsch oder Politik sind wichtig, damit die Azubis zum Beispiel wissen, wie sie einen Geschäftsbrief schreiben.



... kann die Goldschmied-Auszubildende anwenden, wenn sie einen Geschäftsbrief schreibt.

Schon gewusst?

Welchen Ausbildungsberuf gibt es seit 2008?

- Bonbongestalter/in
- Schokoladentafelbauer/in
- Speiseeishersteller/in

Lösung: c) 9

PIXI: Charlotte und die Handwerker

Unter dem Titel »Charlotte und die Handwerker« hat der WHKT gemeinsam mit dem Carlsen Verlag und mit Unterstützung durch das Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen das PIXI »Charlotte und die Handwerker« produziert.

Kindgerecht und mit hochwertigen Zeichnungen bekommen Kinder im Vorschulalter einen ansprechenden Eindruck davon, was Handwerk ist und warum man es braucht.

Die Geschichte ist so aufgebaut, dass sie nicht nur Kindern vorgelesen und von ihnen gut nachvollzogen werden kann, sondern gleichfalls ihre Phantasie anregt und dazu ermuntert, das eigene familiäre Umfeld nach Handwerk zu durchforsten. Damit erhält der Wirtschaftsbereich »Handwerk« eine zusätzlich kindgerechte und konkrete Assoziation.



Nicht zuletzt sorgen dafür die im Heft illustrierten Handwerkerinnen und Handwerker, die ihre Berufe erlebbar werden lassen.

Der WHKT hat das Heft, welches in einer Auflage in Höhe von 30.000 Exemplaren erschienen ist, an Kindergärten und Kindertagesstätten in ganz NRW verschickt.



»Die Jugend braucht eine Perspektive für die Zukunft und ist unser wichtigstes Kapital.«

Hans Rath, Schornsteinfegermeister,
Präsident der Handwerkskammer Münster

»Starthelfer Ausbildungsmanagement« mit über 1.500 vermittelten Ausbildungsstellen weiterhin auf Erfolgskurs

Um dem drohenden Fachkräftemangel entgegenzuwirken und gleichzeitig lehrstellensuchende Jugendliche auf dem Weg ins Berufsleben zu unterstützen, hat die mit Mitteln der Europäischen Union und des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales geförderte Initiative das Ziel, passende Bewerber/innen für Betriebe zu finden, die Ausbildungsstellen nicht aus eigener Kraft besetzen können.

Starthelfer
ausbildungsmanagement



Das Angebot wurde auch im vergangenen Jahr gut von Betrieben und Jugendlichen angenommen. So konnten neben den mehr als 1.500 Vermittlungen in Ausbildung ähnlich viele Ausbildungsstellen akquiriert werden. Zudem wurden über 6.000 Beratungsgespräche mit Jugendlichen geführt.

Als erste Anlaufstelle übernahm der Westdeutsche Handwerkskammertag auch im Berichtsjahr die Darstellung der Projektaktivitäten in der Öffentlichkeit. Des Weiteren wurden die 20 Fachkräfte der am Projekt beteiligten Kammern – 6 Handwerkskammern und 12 Industrie- und Handelskammern – bei ihrer täglichen Vermittlungs- und Akquisetätigkeit z. B. durch regelmäßig organisierte Erfahrungsaustausche oder durch entwickeltes Arbeitsmaterial unterstützt.

Wie sich im Zuge der Vermittlungsarbeit immer wieder herausstellte, ist es besonders wichtig, die Jugendlichen auf die Vorteile der Dualen Berufsausbildung und die damit verbundenen Karriere-

möglichkeiten aufmerksam zu machen. So kann die Einmündung in Warteschleifen wie z. B. vollzeitschulische Bindungsangebote an Berufskollegs vermieden und der reibungslose Übergang von der Schule in den Beruf verbessert werden. Aus diesem Grund wurde im Zuge des Projekts u. a. eine Publikation für Jugendliche mit Argumenten für die betriebliche Ausbildung erstellt, um so auf die Vorteile in diesem Bereich und die entsprechenden Karrieremöglichkeiten hinzuweisen.

Auch die Zielgruppe der Eltern spielt bei der Berufswahl der Jugendlichen eine wichtige Rolle. Im vergangenen Jahr wurde vor diesem Hintergrund im Projekt auch eine Beratungshilfe für Eltern zu Berufswahlfragen ihrer Kinder entwickelt. Diese hält wichtige Hinweise zum Thema »Berufsausbildung und Berufswahlbegleitung« bereit und informiert ebenfalls zum Bereich »Bewerbung«.

Menschen und Wirtschaft – Integration und Weiterbildung

Mit einer Vielzahl an Maßnahmen und Konzepten war der WHKT auch im Jahr 2010 mit zwei Transferprojekten an dem bundesweiten Netzwerk Integration & Qualifizierung beteiligt. Das Netzwerk wird seitens des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales gefördert und von der Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk (ZWH) koordiniert. Nachfolgend einige Schlaglichter aus dem Berichtsjahr:



PRO QUALIFIZIERUNG
Netzwerk zur Förderung von Weiterbildung und Personalmanagement



Beteiligung am Facharbeitskreis interkulturelle Öffnung (ikÖ)

Das Expertengremium entwickelt Empfehlungen, organisiert Fachtagungen und sorgt für einen bundesweiten Transfer von Erfahrungen im Thema interkulturelle Öffnung. Der WHKT engagierte sich zudem in der Arbeitsgruppe Personalentwicklung ikÖ und war an der redaktionellen Entwicklung der Handlungsempfehlungen beteiligt. Download unter: www.handwerk-nrw.de > Service > Migration

FAQs – Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen

Das Thema »Anerkennung« hat in der aktuellen Vergangenheit oft zu unnötigen Missverständnissen geführt. Der Grund: die Komplexität. Um hier ein wenig mehr für Klarheit zu sorgen, hat der WHKT in einer Broschüre die wichtigsten 30 Fragen zusammengestellt und diese mit knappen konkreten Sätzen beantwortet. Download unter: www.handwerk-nrw.de > Service > Anerkennung



Vorbereitungsseminare für die Externenprüfung im Bauhandwerk

Die Externenprüfung ist für all jene ein möglicher Weg zum Berufsabschluss, die bereits seit vielen Jahren in ihrem Berufsfeld arbeiten, einen anerkannten Abschluss allerdings nicht vorweisen können. Die entscheidende Hürde bisher: weniger die Zulassung zur Prüfung, als vielmehr fehlende Vorbereitungsseminare. Aus diesem Grund hat der WHKT gemeinsam mit interessierten Bildungsstätten und in enger Abstimmung mit der Regionaldirektion der BA NRW Konzepte entwickelt und erprobt, wie sich im Berufsfeld »Maurer/in« entsprechende Vorbereitungsseminare realisieren lassen.

Sämtliche Erfahrungen wurden dokumentiert und in einem Zwischenbericht zusammengefasst. Download unter: www.handwerk-nrw.de > Service > Migration



Online-Umfrage zum Thema ikÖ in der wirtschaftlichen Selbstverwaltung

Interkulturelle Öffnung in Wirtschaft, Verwaltung und Politik ist vor allem als Querschnittsaufgabe zu verstehen. Es handelt sich um einen nachhaltigen Prozess, den es nicht nur zu verstehen und zu initiieren, sondern vor allem zu verinnerlichen gilt. Es geht um Einstellungen und Überzeugungen, um kulturelle Andersartigkeit und um die Herausforderung, diese so zu berücksichtigen, dass sie nichts und niemandem zum Nachteil gereicht. Dafür sollen Hürden abgebaut und Zugänge geschaffen werden. Vor diesem Hintergrund hat der WHKT einen Online-Fragebogen für wirtschaftliche Selbstverwaltungseinrichtungen entwickelt. Auf diese Weise soll nicht nur ein Stimmungs- bzw. Meinungsbild zum Thema interkulturelle Öffnung eingeholt werden, sondern zugleich sollen wichtige Impulse für den Prozess der interkulturellen Öffnung in der wirtschaftlichen Selbstverwaltung von innen heraus initiiert werden. Link: www.handwerk-nrw.de/ikoe

Selbstständigkeit mit Migrationshintergrund

Der Schritt in die Selbstständigkeit ist mit vielen Fragen und mit noch mehr Ungewissheit verbunden. Dies gilt in besonderem Maße für angehende Unternehmensgründer/innen mit Zuwanderungshintergrund.

Ein eingehender Erfahrungsaustausch, den der WHKT inklusive eines Treffens in Düsseldorf zwischen Vertretern des IQ-Facharbeitskreises »Existenzgründung« sowie Experten aus der Betriebsberatung der Kammern und der LGH organisierte, sorgte für neue Kontakte und gute Ansätze der Zusammenarbeit.

PROFIL: Türkisch-Deutsch für den Berufseinstieg

Jugendliche mit Migrationshintergrund verfügen seltener über einen Berufsabschluss, absolvieren weniger häufig eine Duale Ausbildung und haben oftmals zusätzliche Hürden zu bewältigen, wenn die Aufgabenstellung »Berufseinstieg« lautet.



Aus diesen und vielen weiteren Gründen hat das Land NRW unter Beteiligung der vier türkischen Generalkonsulate NRWs, dem türkischen Unternehmerverband ATIAD mit Sitz in Düsseldorf, der Regionaldirektion Nordrhein-Westfalen der Bundesagentur für Arbeit, dem WHKT sowie weiteren Partnern, die Initiative »Zukunft durch Ausbildung« gestartet. Grundlage hierfür ist ein 6-Punkte-Aktionsplan, den der damalige NRW-Arbeitsminister Laumann und sein türkischer Kollege unterzeichneten.

Neben einer aktiven Begleitung und Beratung sowie der Vermittlung von Ansprechpartnern aus der Handwerksorganisation bestand der Beitrag des WHKT insbesondere in der Produktion des zweisprachigen Heftes für türkischstämmige Eltern und deren Kinder, das Anfang 2010 unter dem Titel

PROFIL erschienen ist und bereits wenige Wochen später nachgedruckt werden musste.

»PROFIL soll motivieren, Mut machen und in Richtung betrieblicher Ausbildung begleitend wirken«, so die Kurzfassung. Daher stehen nicht nur praxisnahe Hilfestellungen, Expertenmeinungen, Ansprechpartner und Förderprogramme im Mittelpunkt, insbesondere kommen auch Jugendliche zu Wort, die zeigen, dass und wie es erfolgreich mit dem Ausbildungsplatz klappt.

Viel Wert legte die Redaktion vor allem darauf, Jugendlichen und deren Eltern nicht aus dem Blickwinkel der Mehrheitsgesellschaft zu begegnen. Hierfür sorgte vor allem die enge Zusammenarbeit mit der Redaktion des Hürriyet, die ebenfalls Inhalte beisteuerte. PROFIL steht digital auch online zur Verfügung: www.handwerk-nrw.de > Service > Migration

motiv_4: Existenzgründung mit Migrationshintergrund

Handwerk ist Vielfalt: schön gemischt, ordentlich verteilt und gut zu sehen – in der Ausgabe vier der Publikationsserie *motiv*.

Das mit Unterstützung des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen entstandene *motiv*-Heft, Ausgabe vier, zielt insbesondere darauf ab, gründungswilligen Migrantinnen und Migranten eine Orientierungshilfe zu geben.

Hürden und Hemmnisse sollen abgebaut, Kontakt- und Fördermöglichkeiten aufgezeigt und einige der wichtigsten Fragen beantwortet werden. Im Mittelpunkt des Heftes: gelungene Praxis. Unternehmerinnen und Unternehmer mit Migrationshintergrund berichten über ihre ganz persönlichen Erlebnisse und Erfolge und wie es ihnen gelungen ist, ihre Hürden zu meistern.

motiv_4 ist eine ergänzende Hilfestellung für alle, die neben dem »Vorhaben Selbstständigkeit« zusätzlich über einen Migrationshintergrund verfügen. Das Ziel: Zugänge und Lösungswege aufzeigen, für mehr Transparenz und Orientierung sorgen, Mut machen und Selbstbewusstsein stärken. Zudem möchte *motiv* einen Beitrag leisten, interkul-

turelle Hemmnisse zu identifizieren und an deren Abbau mitzuwirken.

Das Heft ist vor allem zur Auslage in Betriebsberatungen und Startercentern geeignet.



Anstoß für ein neues Leben

Mit prominenter Unterstützung setzt sich das Handwerk in NRW für die ein, die einen Fehler hinter sich und viel Zukunft vor sich haben – Jugendliche aus den JVA's. Die erste Kontaktaufnahme erfolgt bereits während des Starfvollzugs. Das verbindende Element – der Fußball.



Das Konzept

Frauen und Männer im Jugendstrafvollzug erhalten mit Hilfe des Fußballs eine neue Chance, sich auf das Leben nach der Haft vorzubereiten. Hierfür wirken die Sepp Herberger-Stiftung, das Handwerk in NRW, das Justizministerium, die JVA's sowie die dort tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Sport und für Beschäftigungsintegration (MABIS.NET) zusammen. Medienpartner des Projekts »Anstoß für ein neues Leben« ist das Deutsche Handwerksblatt.

Das Turnier

Am 05.09.2010 trafen sich die Mannschaften der JVA's NRW zum Jahresturnier in Köln und spielten unter den Augen der Torwartlegende Oliver Kahn den Sepp-Herberger-Pokal aus. Zusätzlich erhielten alle Spieler ein sehr persönliches Kahn-Motivationstraining, das – soviel stand bereits am Tag fest – weit über den Turniertag hinaus wirkt. Denn neben Sport und Spiel stand vor allem das Leben,

der Umgang mit Tiefschlägen und all jenes im Mittelpunkt, was danach kommt. Nach der Haft, beim »Anstoß ins neue Leben.« Für Letzteres waren dann auch direkt zahlreiche Arbeitnehmervertreter der Handwerkskammern, Betriebsinhaber und Entscheidungsträger aus den Handwerkskammern vor Ort. Am Spielfeldrand standen sie gemeinsam mit den MABIS.NET-Mitarbeitern/innen für konkrete Anfragen zur Verfügung, gaben Tipps und notierten sich die Ausbildungs- bzw. Beschäftigungswünsche.

Resümee

Die JVA Siegburg hat das Turnier 2010 gewonnen. Nebensache. Denn, ausnahmsweise zählte trotz großer Fußballbegeisterung nicht nur »... auf'm Platz«, sondern auch daneben und danach. Es geht um neuen Mut, Selbstvertrauen, berufliche Zukunft, die richtigen Kontakte und die wichtige Erkenntnis, dass Fußball auch ganz persönliche Märchen wahr werden lässt.

88 Landessieger beim Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks 2010 in Nordrhein-Westfalen

Im Jahr 2010 richtete die Handwerkskammer zu Köln den Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks im Land Nordrhein-Westfalen für den WHKT aus. Der Wettbewerb stand unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsidentin Hannelore Kraft.

Von den mehr als 315 Teilnehmenden aus den sieben nordrhein-westfälischen Handwerkskammern belegten insgesamt 88 Gesellinnen und Gesellen den ersten Platz. Die Grundlage für die Wettbewerbsausscheidungen waren entweder durchzuführende Arbeitsproben oder bereits erstellte Gesellenprüfungsarbeiten. Die Durchführung der Arbeitsproben erfolgte dezentral im Land Nordrhein-Westfalen, je nach Wettbewerbsberuf bei verschiedenen Handwerkskammern oder Innungsverbänden.

Die Ehrung der Landessiegerinnen und Landesieger fand während der Abschlussfeier des Landeswettbewerbes am 30. Oktober 2010 im historischen Rathaus der Stadt Köln statt. Die große Zahl der Angehörigen und Ausbilder der Wettbewerbsieger, Mitglieder der Bewertungsausschüsse, Vertreter von Innungen, Kreishandwerkerschaften, Handwerkskammern, weiterer Handwerksorganisationen und Ministerien zeigte die Wertschätzung, die das Handwerk seinem talentierten Nachwuchs entgegenbringt. Der Bürgermeister der Stadt Köln – Herr Bartsch – hielt die Eröffnungsrede und begrüßte ca. 450 Gäste. Wirtschaftsminister Harry K. Voigtsberger lobte und ehrte in Vertretung für Frau Ministerpräsidentin Hannelore Kraft den Handwerksnachwuchs.

61 Bewertungsausschüsse ermittelten insgesamt 88 Landessieger sowie 57 Zweitplatzierte



Große Aufmerksamkeit herrschte während der Ehrung.



Talkrunde mit Wirtschaftsminister Harry K. Voigtsberger (2. v. l.), dem Präsidenten der Handwerkskammer zu Köln Hans Peter Wollseifer (m.) und WHKT-Präsident Willy Hesse (2. v. r.)

und 43 Drittplatzierte. Der weibliche Anteil der Landessiegerinnen betrug in diesem Jahr 35,2 Prozent. Junge Frauen konnten sich als Siegerinnen in den Berufen Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik, Gebäudereiniger, Maler und Lackierer sowie Steinmetz und Steinbildhauer auch in Ausbildungsberufen durchsetzen, die traditionell einen sehr hohen Männeranteil aufweisen.

Qualifizierung von Fachkräften mit Flüchtlingshintergrund

Im Rahmen seiner Aktivitäten zur Identifizierung zusätzlicher Fachkräftepotenziale für das Handwerk hat der WHKT gemeinsam mit der Volkshochschule Köln, dem Konsortium Kölner Beschäftigungsträger, der Diakonie Michaelshoven, dem Caritasverband für die Stadt Köln sowie der Gesellschaft für Bildung, Kultur und Partizipation unter Koordinierung der ARGE Köln Ende 2008 das Kölner Netzwerk Flüchtlinge und Arbeit (KNFA) ins Leben gerufen.

Ziel des Netzwerks, das sich im Rahmen des Xenos-Sonderprogramms »ESF-Bundesprogramm zur arbeitsmarktlichen Unterstützung für Bleibeberechtigte und Flüchtlinge mit Zugang zum Arbeitsmarkt« zusammengefunden hat, ist die erfolgreiche Integration von Menschen mit Flüchtlingshintergrund aus der Region Köln in den Arbeitsmarkt.

Dem WHKT oblag gemeinsam mit der Handwerkskammer zu Köln die Betreuung des Teilprojektes »Qualifizierung von ausländischen Fachkräften mit Flüchtlingshintergrund für das Handwerk«. Dabei ging es insbesondere darum, durch Kompetenzfeststellungsverfahren und Grundqualifizierung vorhandene berufliche Fertigkeiten und Kenntnisse bei Fachkräften mit Flüchtlingsstatus so zu erweitern, dass insbesondere Betriebe in der Region Köln auf zusätzliche qualifizierte Fachkräfte zurückgreifen können.

Die Kombination von Kompetenzfeststellungsverfahren und Grundqualifizierung wurde unter Mitwirkung erfahrener Dozentinnen und Dozenten im Friseur-, Reinigungs- und Malerhandwerk, im metallverarbeitenden Bereich sowie im Hotel- und Gaststättengewerbe realisiert. So konnten mehr als 30 Personen mit Flüchtlings- oder Bleiberechtsstatus qualifiziert und an den ersten Arbeitsmarkt vermittelt werden.

Nach zweijähriger erfolgreicher Zusammenarbeit endete das Projekt, das mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales gefördert wurde und in dessen Rahmen insgesamt 878 Personen mit Flüchtlingshintergrund betreut wurden, im Oktober 2010. Der Ansatz wird seit dem 01.01.2011 mit regionaler Ausdehnung fortgeführt.

Handwerksbetriebe im demografischen Wandel: Neue WHKT-Handlungsempfehlungen

Gerade kleine und mittelständische Betriebe müssen sich rechtzeitig mit der demografischen Entwicklung und deren Auswirkungen auf die Betriebe befassen, um nicht zu den Verlierern der Entwicklung zu gehören.



Nordrhein-Westfalens Gesellschaft wird älter, weniger und bunter. Schon jetzt ist die Wirtschaft gefordert, Maßnahmen zu ergreifen, mit denen sie Folgen des demografischen Wandels nutzbringend begegnen kann. Der WHKT hat seine gemeinsam mit der Hochschule Niederrhein ins Leben gerufene Initiative »Fit für 2025 – Herausforderung des demografischen Wandels« mit vier Handlungsleitfäden und einer Abschlussveranstaltung abgeschlossen. Die Leitfäden für die Betriebe umfassen Handlungsempfehlungen zu den Themen »Personalrekrutierung«, »Arbeitsorganisation«, »Gesundheit- und Personalentwicklung« und »Umgang mit einer älter werdenden Kundschaft«.

Die drei Leitfäden sind branchenübergreifend, richten sich jedoch jeweils an Betriebe mit typischen Formen der Leistungserbringung. So gibt es

jeweils einen Leitfaden für Betriebe, die »am Menschen«, »in der Werkstatt« und die »beim Kunden vor Ort« arbeiten.

Da viele handwerkliche Betriebe einen recht kurzen Planungshorizont haben, werden sie die Konsequenzen des demografischen Wandels erst dann spüren, wenn es für jede Prävention zu spät ist. Deshalb bedarf es der politischen Unterstützung und der Initiative von Innungen, Kreishandwerkerschaften, Fachverbänden und Kammern, um systematisch für Betriebe förderliche Rahmenbedingungen zu schaffen. Deshalb hat der WHKT auch Handlungsempfehlungen für Handwerksorganisationen und Politik formuliert. Diese beziehen sich auf die Themen Nachwuchsgewinnung, Personalrekrutierung, Arbeitsorganisation, Gesundheitsprävention, Personalentwicklung und Marktbearbeitung.

Werkstattjahr NRW – Finanzielle Abwicklung, Koordination und Betreuung

Als gemeinsames Projekt der beiden Ministerien für Arbeit, Integration und Soziales sowie für Schule und Weiterbildung des Landes NRW bietet das Werkstattjahr Jugendlichen mit fehlenden beruflichen Zukunftsperspektiven die Möglichkeit, ihre persönlichen und fachlichen Kompetenzen zu verbessern und damit ihre Chancen auf einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz deutlich zu steigern. Das Programm wird mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes NRW finanziert.

Der Westdeutsche Handwerkskammertag unterstützt die rund 160 Bildungsträger bei der Durchführung des Werkstattjahres NRW.

Die beiden Hauptaufgaben sind dabei insbesondere die finanzielle Abwicklung des Projekts sowie die Koordination und Betreuung der Bildungsträger.

Im Rahmen der finanziellen Abwicklung des Werkstattjahres stellt der WHKT den Bildungseinrichtungen auf Basis privatrechtlicher Vereinbarungen als Zuwendungs- und damit Erstempfänger die Fördergelder zur Durchführung des Werkstattjahres zur Verfügung. In diesem Zusammenhang hat der WHKT unter anderem folgende Aufgaben wahrgenommen:

- ▶ Erstellung und Bearbeitung der Weiterleitungsverträge
- ▶ Berechnung der maximal möglichen Gesamtfördersumme je Träger und Kontrolle, dass die Gesamtfördersumme je Träger und die insgesamt für das Werkstattjahr zur Verfügung stehende Fördersumme nicht überschritten wird
- ▶ Erstellung, Bearbeitung und Prüfung aller für die Abrechnung erforderlichen Unterlagen (Mittelanforderung, Finanzübersicht, Zinsberechnung etc.)
- ▶ Bearbeitung und Prüfung der Beleglisten sowie des Zwischen- und Verwendungsnachweises

- ▶ Rückforderung der nicht verausgabten Mittel vom Träger
- ▶ Anmahnen bei nicht fristgerechter Rückzahlung und Berechnung eventueller Zinsen
- ▶ Entwicklung der Access Datenbank zur Unterstützung bei der Berechnung und Abrechnung der Fördermittel je Träger.

Neben der finanziellen Abwicklung hat der Westdeutsche Handwerkskammertag die Koordination und Betreuung der Bildungsträger in der Maßnahme übernommen. Dabei fungiert der WHKT als Intermediär zwischen den Trägern und den zuständigen Ministerien.

Unterlagen, Formulare und Informationen, welche die Träger zur Durchführung des Werkstattjahres benötigen, werden diesen auf einer passwortgeschützten Internetseite oder über den E-Mail Newsletter »Werkstattjahr« zur Verfügung gestellt. Zudem können sich die Bildungseinrichtungen mit allen Frage- und Problemstellungen an den WHKT wenden.

Im Jahr 2005 wurde das Werkstattjahr NRW initiiert. Die Resonanz zu dem Projekt ist bis heute positiv.

»Betriebliche Mobilitätsberatung« zur Förderung von Auslandspraktika in der handwerklichen Aus- und Weiterbildung

Durch die Mobilitätsberatung des WHKT konnten im vergangenen Jahr Betriebe und Auszubildende sowie Multiplikatoren über die Vorteile und Fördermöglichkeiten von beruflichen Auslandsaufenthalten informiert werden.



Mehr als 400 Personen wurden direkt angesprochen und die Online-Dienste www.lets-go-azubi.de und www.lets-go-handwerk.de nutzten über 17.000 Interessenten. Auszubildende aus den am Mobilitätsberatungsprojekt beteiligten Kammerbezirken Dortmund und Südwestfalen sowie vom WHKT haben Auslandspraktika in den Ländern Frankreich, Irland und Japan absolviert.

Die Verbreitung der Zusatzqualifikation »Europaassistent/in im Handwerk« ist ein weiterer Ansatzpunkt des Projektes, welches im Rahmen des Programms »Betriebliche Mobilitätsberatung« durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds finanziell gefördert wird. Anfang Februar startete der erste Europaassistentenkurs am Berufskolleg Meschede, dessen Umsetzung durch die Mobilitätsberatung begleitet wird. Weitere Berufsschulen in den beiden Kammerbezirken wurden angesprochen und über die Zusatzqualifikation informiert. Daraus resultierend planen im Märkischen Kreis das Hönnener Berufskolleg und das Kaufmännische Berufskolleg in Menden den Europaassistenten in Kooperation anzubieten.

Neben einer regionalen Informationsveranstaltung zum Europaassistenten in Arnsberg organisierte der WHKT in Kooperation mit dem Landesschulministerium einen NRW-weiten Workshop für alle am Europaassistenten beteiligten Lehrerinnen

und Lehrer sowie interessierte Berufsschulen und die Mobilitätsberaterinnen der Handwerkskammern. Ein kontinuierlicher Informationsaustausch zum Europaassistenten wurde im vergangenen Jahr zudem durch die Online-Betreuung des Netzwerkes der den Europaassistenten durchführenden Berufsschulen sicher gestellt.

Zur Einbindung von Multiplikatoren in den am Projekt beteiligten Regionen wurden Kreishandwerkerschaften über die Mobilitätsberatung und deren Vorteile für ihre Mitgliedsbetriebe informiert sowie die aktive Beteiligung an Informationsveranstaltungen angeboten. In Dortmund konnte die Vernetzung mit dem Außenwirtschaftsbereich der Handwerkskammer zur Durchführung einer gemeinsam konzipierten Veranstaltung zum Thema »Internationale Kooperationen von Betrieben« genutzt werden. Der WHKT hat einen Erfahrungsaustausch über die Unterstützungsmöglichkeiten des Europaassistenten für die Mobilitätsberaterinnen der Handwerkskammern in NRW angeboten und einen landesweiten Erfahrungsaustausch für die Mobilitätsberaterinnen und -berater aller Kammern organisiert. Der Internationale Bildungstag der Stadt Dortmund wurde von der Mobilitätsberatung genutzt, um Auszubildende, Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrer an einem eigenen Stand über die Möglichkeiten eines Auslandspraktikums in der handwerklichen Ausbildung zu informieren.

Jugend in Arbeit plus: Auch 2010 eine sehr erfolgreiche Initiative

Die Jugendarbeitslosigkeit war und ist ein großes Problem in Nordrhein-Westfalen und das Erfolgsmodell gegen Jugendarbeitslosigkeit »Jugend in Arbeit plus« konnte auch in 2010 mit hohen Vermittlungszahlen im Handwerk aufwarten.



Durch das vom Handwerk in NRW initiierte und erprobte Förderprogramm wurden bereits seit 1998 Jugendliche erfolgreich in einen Betrieb des ersten Arbeitsmarktes vermittelt. Vor dem Hintergrund der neuen Förderinstrumente des Bundes zur beruflichen Integration langzeitarbeitsloser Jugendlicher wurde die Initiative Jugend in Arbeit plus ab 2008 als ein flankierendes Angebot zur Umsetzung der Qualifizierungs- und Eingliederungszuschüsse des Bundes ausgerichtet. Dies beinhaltet, dass die Förderung der Kammerkoordinatoren unverändert aufrechterhalten wurde.

Die Einrichtung von Koordinatorenstellen bei den Handwerkskammern in Nordrhein-Westfalen ist heute als eigentliche Konstante in dem Projekt Jugend in Arbeit plus anzusehen.

Der bisherige Erfolg von Jugend in Arbeit und Jugend in Arbeit plus ist nach Ansicht des Handwerks in Nordrhein-Westfalen im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass die Koordinatoren der Handwerkskammern als Kammervorteiler und damit auch als Interessenvertreter für die Handwerksbetriebe agieren.

Mit dem Jahr 2011 geht die Hauptkoordination dieses Erfolgsprojektes infolge des sukzessiven Übergangs der Projekte auf Landesebene vom Westdeutschen Handwerkskammertag auf die Landes-Gewerbeförderungsstelle des nordrhein-westfälischen Handwerks e.V. (LGH) über.



»Das Handwerk ist der Motor der beruflichen und sozialen Integration.«

Prof. Wolfgang Schulhoff, Präsident der Handwerkskammer Düsseldorf, Präsident des Nordrhein-Westfälischen Handwerkstages

Modellprojekt zur Integrationsplanung, Netzwerkbildung und Arbeitsmarktintegration (INA) präsentiert sich auf dem 15. Deutschen Präventionstag in Berlin

Am 10. und 11. Mai fand in Berlin der 15. Deutsche Präventionstag statt. Zwei Tage lang tauschten sich Expertinnen und Experten zu verschiedenen Aspekten der Kriminalprävention und angrenzenden Präventionsbereichen aus. Die Schirmherrschaft hatte der Regierende Bürgermeister von Berlin, Klaus Wowereit, übernommen.

Der Westdeutsche Handwerkskammertag und der Kriminologische Dienst des Landes Nordrhein-Westfalen präsentierten das Projekt INA, ein erweitertes Übergangsmanagement für (ehemalige) Strafgefangene in NRW. Das Modellprojekt INA wird vom Justizministerium des Landes Nordrhein-Westfalen getragen und vom nordrhein-westfälischen Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert. Für die Gesamtsteuerung des Projektes zeichnen der Westdeutsche Handwerkskammertag und der Kriminologische Dienst des Landes Nordrhein-Westfalen verantwortlich. Für die weitere Verbesserung der Maßnahmen zur Arbeitsmarktintegration von (ehemaligen) Gefangenen und der damit verbundenen Verringerung der Rückfallrisiken wird in NRW mit dem Modellprojekt INA ein erweitertes Übergangsmanagement für Inhaftierte und Haftentlassene erprobt.

Dies geschieht im Sinne eines modernen »Case-Management«, das als »kontinuierliche Fallsteuerung aus einer Hand« konzipiert ist.

Sie beginnt bereits mit der Vollzugsplanerstellung in der JVA, begleitet anschließend die im Vollzug durchzuführenden Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Wiedereingliederung insbesondere unter dem Gesichtspunkt ihrer Anschlussfähigkeit

und wird schließlich im Rahmen der Entlassungsvorbereitung sowie einer sechsmonatigen Nachbetreuung mit konkreten Vermittlungs- und Stabilisierungsbemühungen zur Arbeitsmarktintegration fortgesetzt. Das INA-Übergangsmanagement für Strafgefangene und Haftentlassene wird im Rahmen des Modellprojektes einer systematischen Effektivitätsprüfung unterzogen und soll im Erfolgsfall landesweit ausgebaut werden. Im Sinne eines übergeordneten Zieles sollen dabei überprüfbare Standards für die Entlassungsvorbereitung im Strafvollzug sowie übertragbare Strukturen für die Einbindung von Kommunen und Arbeitsmarktakteuren in die Wiedereingliederungsarbeit geschaffen werden. Dies beinhaltet ausdrücklich auch die Entwicklung von Vorschlägen zur Verbesserung rechtlicher Rahmenbedingungen, etwa im Bereich des Sozialgesetzbuches (SGB II und SGB III) sowie des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII, soweit Gefangene bis zur Vollendung des 26. Lebensjahres betroffen sind).

Wir haben auch Chief Executive Officers, Executives for Labor Relations und Plant Managers. Nur bei uns heißen die Andrea, Frank und Matze.

Das Handwerk ist mit mehr als 4,8 Millionen Beschäftigten ein Schwergewicht der deutschen Wirtschaft. In fast 1 Million Betrieben werden jedes Jahr weit über 450.000 Lehrlinge ausgebildet und Jahresumsätze in dreistelliger Milliardenhöhe erwirtschaftet. Mit anonymen Großkonzernen haben wir allerdings nur wenig gemeinsam. Schließlich stehen wir noch mit unseren Namen für Qualität und Zuverlässigkeit. Gerne auch mit Vornamen. Überzeugen Sie sich selbst: www.handwerk.de

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

Menschen und Strukturen

Im Handwerksbetrieb steht der Mensch im Mittelpunkt und dies ist damit Maßgabe und Herausforderung auch für die Handwerksorganisation. Entsprechend hat der Westdeutsche Handwerkskammertag auch im Jahr 2010 wieder einem verdienten Menschen durch eine besondere Ehrung gedankt.

Der Chronik der Ehrung folgt die Darstellung des Federführungsprinzips des Westdeutschen Handwerkskammertages, welches dokumentiert, wie gemeinsam mit den Mitgliedskammern arbeitsteilig und im konstruktiven Dialog die zuvor beschriebenen Erfolge erreicht wurden.

Joachim Krumm mit Goldener Ehrennadel ausgezeichnet

Im Rahmen der WHKT-Frühjahrs-Vollversammlung am 26.04.2010 zeichnete Franz-Josef Knieps den Direktor für Kontakte zu Handwerk, Handel und Gewerbe der Signal Iduna Gruppe Joachim Krumm mit der goldenen Ehrennadel des WHKT aus.

Ohne einen Kommunikator, Katalysator, ohne den Menschen Joachim Krumm wäre vieles in den letzten Jahren nicht möglich gewesen.« Mit diesen Worten überreichte Franz-Josef Knieps die Ehrennadel als Ausdruck der Anerkennung des jahrelangen Wirkens Joachim Krumms in der Kontaktpflege zur Handwerksorganisation, in der Weiterentwicklung von speziellen Produkten für Mitgliedsbetriebe und auch in der strate-



Joachim Krumm (l.) während der Auszeichnung durch WHKT-Präsident Franz-Josef Knieps.

gischen Weiterentwicklung sowie durch Schaffen neuer Allianzen.

Vorstandsneuwahlen 2010: Personeller Wechsel

Satzungsgemäß haben am 22.09.2010 die Vorstandsneuwahlen beim WHKT stattgefunden.

Zum neuen Präsidenten des Westdeutschen Handwerkskammertages wurde einstimmig Willy Hesse, Präsident der Handwerkskammer Südwestfalen, gewählt, der damit den bisherigen Präsidenten Franz-Josef Knieps ablöste. Zu seinen beiden Vizepräsidenten wurden einstimmig Hans Peter Wollseifer, Präsident der Handwerkskammer zu Köln, und Felix Kendziora, Vizepräsident der Handwerkskammer Aachen gewählt.



WHKT-Präsident Willy Hesse (2.v.r.) mit den beiden Vizepräsidenten Hans Peter Wollseifer (l.) und Felix Kendziora (2.v.l.) sowie WHKT-Hauptgeschäftsführer Reiner Nolten.

Franz-Josef Knieps zum Ehrenpräsidenten ernannt

Der bisherige Präsident des WHKT, Franz-Josef Knieps, der sich satzungsgemäß nicht mehr zur Wahl stellen konnte, wurde zum Ehrenpräsidenten des Westdeutschen Handwerkskammertages ernannt.

Der neu gewählte WHKT-Präsident Willy Hesse (r.) gemeinsam mit dem scheidenden Präsidenten Franz-Josef Knieps.



Ehrenden und Ehrenden des WHKT

Durch Beschlüsse des WHKT-Vorstandes vom 26. August 1986 und 9. Februar 1987 wurden das Ehrenzeichen und die Ehrenden des Westdeutschen Handwerkskammertages als Auszeichnungen des WHKT gestiftet und Richtlinien für die Verleihung erlassen. Das Ehrenzeichen kann für herausragende Leistungen um das nordrhein-westfälische Handwerk verliehen werden, etwa im Bereich der politischen, kulturellen, wirtschaftlichen, organisatorischen oder berufserzieherischen Arbeit. Das Ehrenzeichen ist eine Medaille aus Feinsilber. Die Ehrenden würdigt besondere Verdienste um das nordrhein-westfälische Handwerk. Sie ist eine verkleinerte vergoldete Ausführung des Ehrenzeichens und kann am Revers getragen werden.

Träger des Ehrenzeichens:

Köln Messegesellschaft
(KölnMesse) (10. Juni 1988)

Zentralverband des Ungarischen Handwerks (IPOSZ) (16. Juni 1994)

Johannes Gross, Wirtschaftsjournalist
(21. November 1986)

Jürgen W. Möllemann, Bundesminister
(19. April 1991)

Heinrich Frommknecht, Generaldirektor Signal-Versicherungen
(08. April 1992)

Eberhard Heinke, Vorstandsvorsitzender Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank
(03. November 1993)

Günther Einert, Minister für Wirtschaft, Mittelstand und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen
(07. April 1995)

Wolfgang Clement, Minister für Wirtschaft und Mittelstand, Technologie und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen
(07. November 1997)

Prof. Dr. Dr. h.c. Reimut Jochimsen, Präsident der Landeszentralbank in NRW
(22. April 1998)

Dr. Jürgen Rüttgers, Bundesminister für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie
(12. Juni 1998)

Heinz Schleißer, Minister für Finanzen des Landes NRW
(06. November 1998)

Paul Schnitker, Präsident der Handwerkskammer Münster, Ehrenvorsitzender des WHKT, Ehrenpräsident des ZDH
(10. November 1999)

Reinhold Schulte, Vorsitzender der Vorstände Signal Iduna
(08. April 2002)

Klaus Schloesser, WHKT-Geschäftsführer 1978–2002
(22. Mai 2002)

Bundespräsident a. D. Prof. Dr. Roman Herzog
(04. November 2004)

Hansheinz Hauser, Ehrenpräsident der Handwerkskammer Düsseldorf
(10. Oktober 2005)

Träger der Ehrenden:

Dr. Günter Freybe, Hauptgeschäftsführer i.R. der Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld
(03. November 1987)

Baumeister Walter Derwald, Ehrenpräsident der Handwerkskammer Dortmund
(03. November 1987)

Bäckermeister Peter Hilger, Vizepräsident der Handwerkskammer zu Köln
(03. November 1987)

Dipl.-Ing. Georg Schulhoff, Ehrenpräsident der Handwerkskammer Düsseldorf
(01. Dezember 1987)

Dipl.-Ing. Kurt Schlingmeier, Vizepräsident der Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld
(08. April 1988)

Karl-Heinz Landers, 1977 bis 1983 Vizepräsident der Handwerkskammer Dortmund
(13. April 1988)

Dr. Hans Tönsmann, Geschäftsführer i.R. der Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld
(13. April 1988)

Dipl.-Psych. William Ernst Simmat, Ltd. Verwaltungsdirektor i.R., Landesarbeitsamt Nordrhein-Westfalen
(15. November 1988)

Professor Dr. Friedhelm Püttmann, leitender Ministerialrat
(15. November 1988)

Gesine Haarmann, Leiterin der Akademie des Handwerks Schloss Raesfeld 1951 bis 1977
(28. April 1989)

Jürgen Hartisch, Verwaltungsleiter von WHKT/LGH 1967 bis 1989
(29. August 1989)

Dr. Werner Kind, Hauptgeschäftsführer i.R. der Handwerkskammer zu Köln
(19. April 1991)

Dr. Klaus-Joachim Kübler, Generalsekretär i.R. des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks
(19. April 1991)

Peter Sieben, Ehrenvizepräsident der Handwerkskammer Aachen
(19. April 1991)

Hans Langemann, Ehrenpräsident der Handwerkskammer zu Köln
(19. April 1991)

Träger der Ehrennadel (Fortsetzung):

Hermann Keuchel, Ministerialrat im Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft (19. April 1991)

Anton Beckers, Ehrenvizepräsident der Handwerkskammer Düsseldorf (14. November 1991)

Dr. Lothar Kreft, Hauptgeschäftsführer i.R. der Handwerkskammer Aachen (14. November 1991)

Dr. Alfred Hardenacke, Ministerialdirektor im Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft (28. August 1992)

Herbert Schlömann, Ministerialdirigent im Bundesministerium für Wirtschaft (05. November 1992)

Professor Dr.-Ing. Helmut Sanfleber, Lehrstuhl für Technologie und Didaktik der Technik an der Universität Duisburg (05. November 1992)

Jens Feddersen, Chefredakteur Neue Ruhr/Neue Rhein Zeitung (03. November 1993)

Dr. Joachim Sobotta, Chefredakteur Rheinische Post (03. November 1993)

Zsigmond Kurucz, Ehrenpräsident des Zentralverbands des Ungarischen Handwerks (IPOSZ) (16. Juni 1994)

György Szücs, Präsident des Zentralverbands des Ungarischen Handwerks (IPOSZ) (16. Juni 1994)

Professor Dr. Paul Klemmer, Präsident des Rheinisch-Westfälischen Instituts für Wirtschaftsforschung (03. November 1994)

Professor Dr. Erich Staudt, Lehrstuhl für Arbeitsökonomie der Ruhr-Universität Bochum (03. November 1994)

Karl Stickel, Ehrenpräsident der Handwerkskammer Dortmund (07. April 1995)

Wilhelm Ahlke, Ehrenvizepräsident der Handwerkskammer Münster (07. April 1995)

Anton Immendorf, Ehrenpräsident der Handwerkskammer Aachen (07. April 1995)

Reiner Kämpgen, Ltd. Ministerialrat im Ministerium für Wirtschaft und Mittelstand, Technologie und Verkehr des Landes NRW (16. November 1995)

Bruno Tiedemann, Ltd. Ministerialrat im Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW (16. November 1995)

Professorin Hildegard Reitz, Studienleiterin der Akademie für gestaltende Handwerke der Handwerkskammer Aachen (11. April 1996)

Bodo Hombach, Wirtschaftspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion im nordrhein-westfälischen Landtag (25. April 1996)

Jozsef Hefter, Präsident der Handwerkskammer Budapest (19. Juni 1997)

Jean-Yves Rossi, Generalsekretär der Ständigen Versammlung der Handwerkskammern, Paris (19. Juni 1997)

József Juhász, Vizepräsident Ungarische Handwerkskammer (19. Juni 1997)

Assessor Josef Fiekens, Hauptgeschäftsführer i. R. der Handwerkskammer Dortmund (21. April 1998)

Generalsekretär Hans-Werner Müller, UEAPME Brüssel (12. Juni 1998)

Dipl.-Ing. Heinz F. Landré, Präsident der Handwerkskammer OWL zu Bielefeld (05. November 1998)

Lothar Bub, Ehrenvorsitzender des WHKT, Präsident der Handwerkskammer Arnsberg (22. April 1999)

Toni Shawley, Federation of Small Business (FSB), London (04. Juni 1999)

Róbert Kassai, Vizepräsident des Zentralverbandes des Ungarischen Handwerks (IPOSZ) (04. Juni 1999)

Christian Vogedes, Ehren-Vizepräsident Handwerkskammer Münster (11. November 1999)

Dr. Horst Lenz, Hauptgeschäftsführer i. R. der Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld (11. November 1999)

Karl Zappini, Vizepräsident der Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld (05. April 2000)

Dr. Wilhelm Schäffer, Min.-Dir. im Ministerium für Arbeit und Soziales, Qualifikation und Technologie des Landes NRW (23. Juni 2000)

Reinhard Thomalla, Min.-Dir. im Ministerium für Wirtschaft und Mittelstand, Energie und Verkehr des Landes NRW (25. Juni 2000)

Klaus von Normann, Leitender Ministerialrat im Ministerium für Wirtschaft und Mittelstand, Energie und Verkehr des Landes NRW (10. November 2000)

Heinz-Jürgen Müller, Ministerialrat im Ministerium für Wirtschaft und Mittelstand, Energie und Verkehr des Landes NRW (03. Mai 2001)

Otto Brink, Hauptgeschäftsführer i.R. der Handwerkskammer Aachen (03. Mai 2001)

Dr. Friedrich Homann, Ministerialdirigent im Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (15. Juni 2001)

Prof. Dr. Helmut Pütz, Präsident des Bundesinstituts für Berufsbildung (12. November 2001)

Eberhard Bartel, Fa. Reiss, Köln (22. Mai 2002)

Dr. Gerhard Papke, wirtschaftspolitischer Sprecher der FDP-Fraktion im nordrhein-westfälischen Landtag (05. November 2004)

Kurt Kielwein, Abteilungsleiter Bundesinstitut für Berufsbildung a.D. (19. November 2004)

Wilfried Kuckelkorn, Mitglied des Europäischen Parlaments 1994–2004 (19. November 2004)

Helge Peitsch, ehem. Vizepräsident der Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld (20. November 2004)

Folkmar Kath, Abteilungsleiter Bundesinstitut für Berufsbildung a.D. (19. November 2005)

Uwe Nehrhoff, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer zu Köln (14. November 2006)

Hartmut Schauerte MdB, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Wirtschaft und Technologie (04. September 2007)

Wolfgang Miehle, Präsident des Unternehmerverbandes Handwerk NRW (04. September 2007)

Ulrich Reitz, Chefredakteur der WAZ (01. September 2008)

Wolfgang Boecker, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Südwestfalen (26. September 2008)

Klaus Rhode, Vizepräsident der Handwerkskammer Südwestfalen (16. Oktober 2009)

Joachim Krumm, Direktor der Signal Iduna Gruppe (26. April 2010)

Organisation des Westdeutschen Handwerkskammertages

Rechtsform, Sitz und Entstehung des WHKT

Der Westdeutsche Handwerkskammertag (WHKT) ist der Zusammenschluss der Handwerkskammern des Landes Nordrhein-Westfalen. Er wird in der Rechtsform eines eingetragenen Vereins geführt und hat seinen Standort am Sitz der nordrhein-westfälischen Landesregierung in Düsseldorf.

Der Westdeutsche Handwerkskammertag wurde im Jahre 1918 als Zusammenschluss der Handwerkskammern der Rheinprovinz und der Provinz Westfalen mit Sitz in Düsseldorf gegründet; diesem Zusammenschluss traten später die Handwerkskammern Kassel, Saarbrücken und Wiesbaden bei.

Nach dem zweiten Weltkrieg wurde der Westdeutsche Handwerkskammertag als Zusammenschluss der Handwerkskammern in Nordrhein-Westfalen wiederbegründet.

Grundsätze unserer Arbeit

Der Westdeutsche Handwerkskammertag versteht sich als Interessenvertreter der Handwerkskammern zum Wohl des Handwerks. Unser Selbstverständnis ergibt sich aus den Aufgaben unserer Mitglieder, den nordrhein-westfälischen Handwerkskammern: Als Wirtschaftsselbstverwaltung übernehmen sie Aufgaben an Stelle des Staates auf Kosten der Wirtschaft und erledigen sie mit dem Anspruch, dies sachkundiger, betriebsnäher, kostengünstiger und schneller als der Staat zu tun. Sie sind Dienstleister für Betriebsinhaber/innen und Beschäftigte und stärken damit die Wettbewerbsfähigkeit des Mittelstands.

Wir sehen uns als kritischer Partner der Landesregierung und bringen für die politische Meinungsbildung die Position des in der Regel inhabergeführten Mittelstands ein.

Wir verstehen uns als Impulsgeber für Entwicklungsprozesse, um Handwerkskammern und Handwerksbetriebe zukunftssicher aufzustellen. Wir schätzen dabei unser im besten Sinne konservatives Umfeld und setzen uns dafür ein, Bewährtes zu erhalten und Neues zu initiieren.

Für uns ist die Wertschätzung aller gesellschaftlichen Gruppen von besonderer Bedeutung, die sich zu unserer demokratischen, freiheitlichen Grundordnung bekennen. Der WHKT hat unbeschadet der Selbstständigkeit der einzelnen Kammern folgende Aufgaben:

- Koordinierung der Auffassungen über die einheitliche Durchführung der gemeinschaftlichen Aufgaben der Handwerkskammern,
- Vertretung der gemeinschaftlichen Angelegenheiten der Handwerkskammern gegenüber der Landesregierung, dem Landtag, den obersten Landesbehörden sowie den demokratischen Parteien,
- Pflege der Beziehungen der Handwerkskammern zu anderen Organisationen des Handwerks, den anderen Kammerorganisationen und Wirtschaftsverbänden, Gewerkschaften, Kirchen, zu Hochschulen und wissenschaftlichen Instituten,
- Durchführung gemeinsamer, im Interesse des Gesamthandwerks liegender Maßnahmen auf Landesebene,
- Ausführung von Sonderaufgaben.

Zu den vom WHKT vorrangig behandelten Sachthemen gehören das Handwerks- und Gewerbebereich, das Organisationswesen, die Berufsbildung und Schulpolitik, die Nachwuchssicherung sowie Migration und Integration. Zudem befasst sich der WHKT mit der Wirtschaftsbeobachtung und Statistik, dem Sachverständigenwesen, Planungs- und Umweltschutzfragen, Europapolitik, Multimedia, E-Government, Gestaltung sowie der Öffentlichkeitsarbeit für das Gesamthandwerk.

Folgende Leitlinien prägen unsere Arbeit

Wir sind ein verlässlicher Dialogpartner, schätzen die themenbezogene Arbeitsweise sowie den kooperativen Umgang beim Ringen um die beste Lösung. Dabei vergessen wir nie die klare Interessenvertretung im Sinne der Handwerkskammern.

Gremien des Westdeutschen Handwerkskammertages

Ausschüsse

Der Westdeutsche Handwerkskammertag hat folgende Ausschüsse:

Berufsbildungsausschuss

Der WHKT-Ausschuss »Berufsbildung« wurde durch Beschluss der 95. WHKT-Vollversammlung am 13. Mai 1977 in Stolberg errichtet. Seine Mitglieder werden für jeweils drei Jahre von der Vollversammlung gewählt. Ihm gehören je zwei Vertreter der Arbeitgeber, der Arbeitnehmer und der Kammerverwaltung an. Er arbeitet u. a. Vorschläge, Empfehlungen und Stellungnahmen zu Fragen der Berufsbildung in Zusammenarbeit mit den Kammern aus.

Vorsitz: Hauptgeschäftsführer

Ass. Ralf W. Barkey

Rechnungsprüfungsausschuss

Nach § 8 Nr. 3 der Satzung besteht der Rechnungsprüfungsausschuss aus zwei Mitgliedern, die jährlich zu wählen sind und dem WHKT-Vorstand nicht angehören dürfen.

Haushaltskommission

Zur Vorbereitung der Aufstellung des Haushaltsplans durch den Vorstand und Beschlussfassung der Vollversammlung ist eine Haushaltskommission eingesetzt, die aus Vertretern der Mitglieder des WHKT besteht.

Vorsitz: Hauptgeschäftsführer

Dr. Thomas Köster

WHKT-Arbeitskreise

Die Koordinierung der Arbeit der nordrhein-westfälischen Handwerkskammern ist eine der zentralen satzungsmäßigen Aufgaben des Westdeutschen Handwerkskammertages. Hierzu bestehen als Instrumente die Arbeitskreise, in die Kammern ihre jeweiligen Dezernenten/Sachbearbeiter entsenden, und das Federführungsprinzip, demzufolge von je-

der Handwerkskammer und dem WHKT mehrere Sachaufgaben auf Landesebene bearbeitet werden. Es bestehen auf WHKT-Ebene folgende Arbeitskreise (Stand 01.01.2011):

Hauptgeschäftsführer-Konferenz

Leitung: Hauptgeschäftsführer

Dipl.-Volksw. Reiner Nolten

Arbeitstagung der Arbeitnehmersvizepräsidenten

Leitung: Vizepräsident

Felix Kendziora

Arbeitskreis »Organisation und Recht«

Leitung: Hauptgeschäftsführer

Ass. Michael Heesing

Arbeitskreis »Innere Verwaltung/Haushaltswesen«

Leitung: kommissarischer Hauptgeschäftsführer

Dipl.-Pol. Ernst Wölke

Arbeitstagung der Dezernenten für Berufsbildung der Handwerkskammern in NRW

Leitung: Hauptgeschäftsführer

Ass. Ralf W. Barkey

Arbeitskreis »Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks«

Leitung: Abteilungsdirektor

Wolfgang Zander

Arbeitskreis »Meister- und Fortbildungsprüfungswesen«

Leitung: stv. Hauptgeschäftsführer

Dr. Axel Fuhrmann

Arbeitskreis »Planung und Umweltschutz«

Leitung: Geschäftsführer

Dipl.-Ing. Thomas Harten

Arbeitskreis »Sachverständigenwesen«

Leitung: kommissarischer Hauptgeschäftsführer

Dipl.-Pol. Ernst Wölke

**Arbeitskreis »Überbetriebliche
Aus- und Weiterbildung«**
Leitung: Hauptgeschäftsführer
 Dipl.-Volksw. Hermann Eiling

**Arbeitskreis »Qualitätssicherung im
Prüfungswesen«**
Leitung: Abteilungsleiter
 Rainer Koßmann

**Arbeitskreis »Wirtschaftsbeobachtung
und Statistik«**
Leitung: Abteilungsleiter
 Prof. Dr. Hans Jörg Hennecke

Arbeitskreis »Europa«
Leitung: Hauptgeschäftsführer
 Dr. Ortwin Weltrich

Arbeitskreis »Multimedia und Vernetzung«
Leitung: stv. Hauptgeschäftsführer
 Dipl.-Betriebsw. Wolfgang Borgert

Arbeitskreis »Gestaltung«
Leitung: stv. Hauptgeschäftsführerin
 Nicole Tomys M.A.

Mitglieder des Westdeutschen Handwerkskammertages

Mitglieder des Westdeutschen Handwerkskammertages sind die nordrhein-westfälischen Handwerkskammern (Stand 01.01.2011):

Handwerkskammer Aachen

Präsident: Dieter Philipp
Vizepräsidenten: Helmut Krings, Felix Kendziora
Hauptgeschäftsführer: Ass. Ralf Wilhelm Barkey

Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld

Präsidentin: Lena Strothmann MdB
Vizepräsidenten: Hans Schmitz, Ralf Noltemeyer
Hauptgeschäftsführer: Ass. Michael Heesing

Handwerkskammer Dortmund

Präsident: Dipl.-Ing. Otto Kentzler
Vizepräsidenten: Berthold Schröder, Klaus Feuler
kommissarischer Hauptgeschäftsführer:
 Dipl.-Pol. Ernst Wölke

Handwerkskammer Düsseldorf

Präsident: Prof. Wolfgang Schulhoff
Vizepräsidenten: Siegfried Schrempf,
 Hans-Josef Claessen
Hauptgeschäftsführer: Dr. Thomas Köster

Handwerkskammer zu Köln

Präsident: Hans Peter Wollseifer
Vizepräsidenten: Bernd Rose, Fred Balsam
Hauptgeschäftsführer: Dr. Ortwin Weltrich

Handwerkskammer Münster

Präsident: Hans Rath
Vizepräsidenten: Johannes Hund, Franz Wieching
Hauptgeschäftsführer:
 Dipl.-Volksw. Hermann Eiling

Handwerkskammer Südwestfalen

Präsident: Willy Hesse
Vizepräsidenten: Reiner Gerhard,
 Helmut Hagemann
Hauptgeschäftsführer: Ass. Meinolf Niemand

IMPRESSUM

Herausgeber:
Westdeutscher Handwerkskammertag
Postfach 10 53 33
40044 Düsseldorf

Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführer Dipl.-Volksw. Reiner Nolten

Redaktion:
Emil Betke, Harald Bex, Daniela Bruchsteiner, Dr. Jeanine Bucherer, Peter Dohmen, Ulrich Dohmen, Rolf Göbels, Nicole Günzkofer,
Peter Luttko, Reiner Nolten, Andreas Oehme, Alexander Windlinger

Fotos:
Rolf Göbels

Layout:
Peter Luttko

Telefon: (02 11) 30 07-700
Telefax: (02 11) 30 07-900

E-Mail: whkt@handwerk-nrw.de
Internet: <http://www.handwerk-nrw.de>

www.handwerk-nrw.de

www.handfest-online.de

www.handwerksführerschein.de

www.handwerkstage.de

www.weiterbildungskongress.de

www.gesellentag.de

www.lehrstellen.org

www.bildungsberatung-nrw.de

www.svd-handwerk.de

www.eaa-handwerk.de

www.q-rouge.de

www.designtalente-handwerk-nrw.de

www.startercenter-handwerk.de

www.testaufgaben-online.de

